

Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1886.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 24. Juni, 1886.

Nummer 33.

Texas.

Austin, 19. Juni. Die demokratische County Convention nominierte E. T. Moore und Emory Smith als Kandidaten für die Legislatur und Wm. v. Rosenburg für County Judge. Acht Delegationen wurden für Sayers instruiert. — Der Appellate Court hat das Urtheil gegen A. Elsner umgewandelt und den District Court zurückschickte. — Die Verhandlungen im District Court gegen M. G. Hancock, welcher angeklagt ist, seine Frau am 24. Decbr. 1885 ermordet zu haben, dauern fort. Bis jetzt haben die Zeugnisse gegen ihn keine positiven Beweise für die Schuld des Angeklagten geliefert. —

San Antonio. Der vom Präsidenten an Stelle des verstorbenen Ver. St. District Marshals Zadmann ernannte Dr. John T. Rankin war hier. Derselbe wurde in Fayette County 1853 geboren, ist also 33 Jahre alt. Er war Farmer, bis er als Constable und später als Sheriff gewählt wurde. Dies Amt hat er in Fayette Co. 4 Jahre, bis zu seiner Resignation am letzten Freitag, an dem sein Bruder als Sheriff ernannt wurde, verwaltet. Er ist ein pflichtgetreuer, tüchtiger Mann, brav, klug und mäßig und wird das Amt wirksam verwalten. —

In Waco, Corsicana und in Weatherford houlte am 19. ein Gewittersturm mit Hagel. An letzterem Plage wurde eine Mühle total demolirt. —

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder in San Antonio beträgt 9160. Von diesen sind 7533 weiße und 1627 farbige. Des Lebens unfähig sind 604 weiße und 215 farbige, im Ganzen 819 Kinder. —

Die Concerte der Wiener Sängers in Mahute's Mission's Garden in San Antonio werden noch eine Woche länger stattfinden. —

Die Civildienst-Commission von Washington wird Prüfungen von Applicanten für den Department-Dienst in Washington in Fort Worth am 8. Juli, in Austin am 10. Juli und in Houston am 13. Juli halten. Jeder Bürger, welcher sich prüfen lassen will, sollte sofort an die Commission nach Washington schreiben, wobei er angeben muß, welche Art der Prüfung er wünscht worauf ihm ein Formular mit voller Instructionen für dessen Gebrauch und Angabe der Zeit und des Ortes, wann und wo er geprüft werden wird, zugesandt wird. —

Dallas. Am Dienstag Nachmittag trante Friedensrichter Kendall einen weißen Mann Namens Fred. B. Basson mit der Negerin Katharine Robinson. Die hiesigen Zeitungen tragen großes Geschrei darüber und verlangen die Verhaftung des Paars, da Gerüchten zwischen Weißen und Negern nach Staatsgesetze verboten sind. Basson hat Friedensrichter Kendall, der die Gesetze doch genau kennen sollte, die Trauungs-Ceremonie vorgenommen? Wenn Miscegenation ein Verbrechen ist, so sollte derjenige, welcher die Trauung vollzieht, ebenfalls strafbar sein! —

In Brenham kam vor einigen Nächten die Negerin Pate Willis nach dem Hause des Negers Wash Gale und rief dessen 17jährige Tochter vor die Thür, welche mit ihrem 3 Monate alten Säugling heraustrat. Die Frau gab der Gale sofort einen Eimer concentrirte Lauge ins Gesicht, wodurch dieselbe sammt ihrem Kinde schwere Brandwunden erhielt. Eiferjudt war die Ursache des barbarischen Attentats. —

Seguin. Nächsten Sonnabend, den 26. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll in Vater's neuer Halle ein Versammlung der Deutschen, welche zur Unterstützung einer deutsch-englischen Schule beitragen wollen, abgehalten werden. Zweck der Versammlung ist eine neue Schulgemeinde zu constituiren und einen Lehrer zu wählen. —

In Laufe des mit dem 1. Juli endenden Jahres wurden Dallas und Ost-Dallas Gebäude im Werthe von \$350,000 errichtet. —

HOWE, WHEELER & WILSON, No. 8. NEW HOME. JENNIE JUNE, SINGER Nähmaschinen, sowie Nadeln und Maschinen-Öel bei 23 N. Hamp.

Ausland.

Dublin, 18. Juni. Die Behörden von Armagh haben die gegen die Drangisten erhobene Anklage, daß sie ungesetzliche Kriegszüge abhielten, abgewiesen. Auf diese Entscheidung gestützt, wollen von nun an die Drangisten ihre Exercitien offen betreiben. —

Cairo, 18. Juni. Unter den britischen Truppen, die in Assuan stationirt sind, räumt das mörderische Klima furchterlich auf. In den letzten acht Wochen starben von einem einzigen Regimente 106 Mann. Von 500 Invaliden, die nach Europa geschickt werden sollten, erlagen letzten Sonntag zehn Mann dem Sonnenstich. —

Der haitische Landtag wird die Verhandlungen betreffs der Regentenschaft nun doch öffentlich führen, um das Volk zu beruhigen. — Der Graf von Paris soll König Ludwig 40 Millionen Francs angeboten haben, wenn er Bismarck zur Unterstützung der Orleansbewegung werde und Deutschland im Falle eines neuen Krieges mit Frankreich nicht unterstützen wolle. Die Briefe sind an Bismarck und von diesem an Freycinet gesandt worden. — Die „Köln. Ztg.“ hat wegen der französischen Hegerien einen kalten Wasserstrahl über die Vogeien geschickt. — Dr. Schleiß stellt jetzt wieder in Abrede, daß er den König Ludwig als geistig gesund bezeichnet habe. — Gladstone werden auf der Reise nach Schottland große Dationen gebracht. — Der Sozialist Nieuwenhuis im Haag ist wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr Haft verurtheilt worden. — 2500 Kohlengräber in Flandern, Belgien, haben gestrikt. —

London, 18. Juni. Gladstone ist auf seinem Wahlfeldzuge durch Schottland in Edinburgh angekommen. Hier ward ihm ein großartiger Empfang zu Theil. Wohl 40,000 Personen bildeten vom Bahnhof bis zum Hotel Spalier. Die Polizei hatte große Mühe, den Weg für die Kutsche des Premiers frei zu halten. Vor dem Hotel erschien ein langer Zug Irländer mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel. Das Hochrufen wollte kein Ende nehmen, bis Gladstone auf dem Balkon erschien und mit Begrüßungen für die Jubelnden dankte. Eine Rede hielt er nicht. —

Haag, 18. Juni. Bei den holländischen Wahlen haben die Liberalen den Sieg davongetragen. Dieselben werden in der Kammer 47 Sitze haben, während die Gegenparteien zusammen nur 39 einnehmen werden. In der letzten Kammer hielten sich beide Parteien das Gleichgewicht. —

Paris, 18. Juni. Der Senatsauschuß, dem die Vorlage zur Ausweisung der französischen Bringen überwiesen war, hat mit sechs gegen drei Stimmen sämtliche Punkte der Bill verworfen. —

Eine originelle Gerichtsverhandlung hat jüngst in Apolda in Deutschland stattgefunden. Der Buchhändler Fr. Lauth baselbst war angeklagt, die dortige Steuereinschätzungs-Commission beleidigt zu haben, indem er zur Zeit der Einschätzung in Nr. 61 des „Apoldaer Tageblatts“ die Annonce einrücken ließ: „Zur Steuereinschätzung: Coaug. Lucas Kap 23 R. 34.“ Die betreffende Bibelstelle lautet: „Jesus aber spricht: Vater, vergieh ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Nach längerer Ausführung seiner Rechtsanschauung über diese Sache beantragt der Ankläger eine Geldstrafe von 30 Mark und Uebersetzung. Das Großherzogliche Schöffengericht schloß sich jedoch den Ausführungen der Verteidigung an und erkennt auf Freisprechung. —

St. Louis, 17. Juni. Der Zimmermann Patrick Keely hat sich zum Angeber hergegeben. Er sagt über die neulichen Urtheile, daß Patrick Curran, James Cleary und er selbst am Freitag Abend aus einem Wirthshaus gekommen seien und die Gewaltthaten an der katholischen Kathedrale verübt hätten. Am Samstag hätten sie Volksmassen um sich versammelt und ihnen weis gemacht, daß die Protestanten jene Gewaltthaten verübt hätten, und sie zur Rache für die Opfer der Unruhen in Belfast aufgefordert haben. Curran und Cleary sind verhaftet worden. —

London, 18. Juni. Der Staats-

secretär für Irland John Morley kündigte heute im Unterhause an, daß die Regierung die Einsetzung einer Commission zur Untersuchung des Auftrahrs in Belfast beschloffen habe. —

Göthen hat einen Wahlausruf an seine Wähler in Edinburgh erlassen. —

Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, James Bryce, kridierte auf die im Unterhause vorgelegten von Sirs Beach gestellte Anfrage, ob es wahr sei, daß Frankreich von den Neu-Hebriden Besitz ergriffen habe: der französische Minister-Präsident, Freycinet, habe dem britischen Gesandten, Lord Lyons, gegenüber seine früheren Versicherungen betreffs der Inseln dahin wiederholt, daß Frankreich nicht die Absicht habe, sich in deren politische Zustände zu mischen, sich vielmehr für verpflichtet halte, deren Unabhängigkeit zu beachten. Die einzige amtliche Nachricht von der Besitzergreifung der Inseln durch die Franzosen bestehe in Telegrammen von dem britischen Konsul in Noumea auf Neu-Caledonien an den Gouverneur von Neu-Süd-Wales, welche hierher gemeldet worden seien. Der Consul sage darin, er habe Gründe zu der Annahme, daß die französische Flotte auf den Neu-Hebriden geliegt worden, und habe dagegen bei dem Befehlshaber, der damit besetzten französischen Schiffe Einsprache erhoben. Nach dem Eingange dieser Nachricht habe die britische Regierung den Vorkämpfer in Paris, Lord Lyons, sofort davon in Kenntniß gesetzt mit dem Auftrage, Freycinet auf das Ausbleiben der französischen Flotte auf den Neu-Hebriden und deren Besitznahme dadurch, sowie auf die durch das Verfahren in Australien hervorgerufene Aufregung aufmerksam zu machen. Das Haus konnte überzeugt sein, daß die Regierung sich der Wichtigkeit der Sache vollkommen bewußt sei. —

London, 17. Juni. Wie eine Depesche aus Chitral meldet, ist Oberst Lydhart mit seiner Mannschaft, welcher vor einiger Zeit von dort abgegangen ist, um zu der britisch-afghanischen Grenzcommission zu stoßen, von Eingeborenen umringt und, obwohl ohne Drohungen, mit Gewalt außer Stande gesetzt worden, sich vorwärts oder rückwärts zu bewegen. Er leidet an vorräthigen Mangel und die kürzlich abgegebenen haben ihn nicht erreicht. —

Paris, 18. Juni. Während Prinz Victor Bonaparte im Bois de Boulogne eine Spazierfahrt machte, wurde sein Pferd scheu und ging durch. Der Prinz wurde aus dem Wagen geschleudert, fiel auf den Kopf und erhielt außer einem heftigen Stoß mehrere Wunden. —

Brüssel, 18. Juni. Nachdem die Geschworenen in dem großen Scandalprozess ihren Wahrspruch auf „Schuldig“ abgegeben hatten, verurtheilte der Richter den Beamten Relauon, der eine Erbschaft gestohlen hatte, zu fünfzehn Jahre Zuchthaus, seine Helfershelfer, den Advokaten Degand und die berüchtigte Dandelin zu fünf Jahren derselben Strafe nebst Erstattung der verurtheilten Summe. —

London, 18. Juni. Barnell bereitet ebenfalls eine Wahlrede vor. Dieselbe wird an das englische Volk gerichtet sein und den Zweck verfolgen, die Enländer in Betreff der Folgen, welche die Gewährung der irischen Home-rule nach sich ziehen würde, zu beruhigen. —

John Morley, der Staatssecretär für Irland, hat im Unterhause angekündigt, daß die Regierung eine Commission zur Untersuchung der Aufstände in Belfast ernennen werde. —

Inland.

Der päpstliche Delegat wird am Sonntag mit dem Cardinalshut für Erzbischof Gibbons in Baltimore eintreffen; sein Gepäck wird laut Verfügung tollfrei eingelassen. — Die Schreiner in Chicago haben die Erlaubniß erhalten, zum Behuf des Systems zurückzuführen. — Delegationen von Wörlanern von St. Louis und Kansas City verlangten vor dem Bahn-Comite des Senats eine Herabsetzung der Frachttarife. — Der republikanische Numpfen-Senat in Ohio ist vom Staatsobergericht anerkannt worden. — In Concord, N. H., ist eine Statue Daniel Webster's unter großen Feierlichkeiten enthüllt worden. —

Washington, D. C. Der Senat nahm eine lange Reihe von Bills

Großer Ausverkauf

in Hoffman's Buch und Mode Geschäft.

Um Platz für die neuen Waaren zu machen und um mit den Frühjahrs- und Sommer-Waaren aufzuräumen, wird jetzt Alles zu und unter Kostenpreis verkauft. Kattun, von 20 bis 30 Yards für \$1.00; Lawn, 25 Yards für \$1.00; und alles Andere im Verhältniß. Güte von 25 Cts. an Spitzen, Stickereien, Kragen, Handschuhe, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken und dergleichen sehr, sehr Billig! Goldsachen werden ebenfalls zu ganz bedeutend erniedrigten Preisen verkauft. Niemand verpasse diese gute Gelegenheit billig zu kaufen.

31 8 t

an, u. A. die, welche eine Inspection des für die Ausfuhr bestimmten Fleisches einführte und jene zur Entdeckung eines amerikanischen Congresses.

Washington, 18. Juni. Vom Bundeskongress in Cairo ist beim Staatsdepartement ein Bericht über den Schiffsverkehr im Suezkanal eingegangen, der betrübende Thatsachen betreffs der amerikanischen Schiffsahrt enthält. Denn während im abgelaufenen Jahre 2730 einseitige, 293 französische, 155 deutsche, 139 holländische und 109 italienische Dampfer den Suezkanal passirten, waren die Ver. Staaten nur mit drei Schiffen vertreten. Selbst Rußland, Spanien, Dänemark, Schweden und Norwegen übertrafen die Ver. Staaten bei weitem, die mit Japan überhaupt die letzte Stelle einnehmen. —

Tombstone, Arizona, 19. Juni. Capt. Lanston, welcher die Indianer in Sonora verfolgt, sandte Nachricht, daß er eine Bande derselben vor sich her treibe, welche ihre starke Zufluchtsstätte in der Sierra Madre zu erreichen suche. Die Indianer waren zu Fuß, da sie alle überflüssigen Pferde getödtet und gegessen und nur vier behalten hätten, um ihre Verwundeten zu transportiren. —

Washington, D. C., 18. Juni. Das Hauscomite für Erziehungswesen trat heute zusammen, um sich aber sofort bis zum letzten Tage der Session zu verziehen. Nur O'Donnell und Willis stimmten gegen den Antrag. Dies erlebte die Blair'sche Schulbill, soweit dies Comite in Betracht kommt. —

Der Senat nahm heute mit einer Mehrheit Ingal's gemeinsame Resolution an, welche vorschreibt, daß den Staaten das Amendement zu Verfassung, welches den Termin des Präsidenten und die Session des 50. Congresses bis zum 30. April 1889 verlängert, zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Die Resolution geht jetzt in das Haus. —

Der heutige Empfang des Präsidenten war der zahlreichste besucht, dessen man sich erinnern kann. Schon um 6 Uhr, obgleich der Empfang erst um 9 Uhr beginnen sollte, hatte sich eine dichte Menge in der Nähe des Haupteinganges angehäuft und um 9 Uhr erstreckte sich die Reihe der Männer, Frauen und Kinder vom Haupteingange über den Fahrweg vom Nordthore und entlang der Pennsylvania Ave. bis zur 15. Straße. Ueber 5000 Personen standen in der Reihe und um 10 Uhr konnte man noch kein Abnehmen bemerken. Frau Cleveland trug ihr Hochzeitskleid. Sie und der Präsident schüttelten jedem der Vorbeigehenden die Hand und Frau Cleveland hatte für jeden, den sie in der Menge er-

kannte, ein freundliches Wort und ein Lächeln. Beim Verlassen des Weißen Hauses waren Alle einzig über die Schönheit und Liebendwürdigkeit der jungen Frau des Präsidenten.

In Senate wurde auf Antrag Hawley's Vance's Bill über den Schiffverkehr im Suezkanal eingeleitet. Gegen Hawley's Antrag stimmten Berry, Curtis, Harris, Jones von Nevada und Vance. —

Stellvertreter Schatzamtssecretär Fairchild hat an Repräsentant Breckenridge von Kentucky einen Brief geschrieben über die Einnahmen und Ausgaben des nächsten Fiskaljahres. Die ersteren seien nur auf \$315,000,000 geschätzt worden, aber wenn die Einnahmen so zunehmen würden, wie in den letzten Monaten des laufenden Jahres, würden sie die Summe von \$333,000,000 übersteigen. Um die Zölle auf Schachteln u. s. w. zurückzahlen, wozu der Bund vom Obergerichte verurtheilt worden sei, würde eine Summe von ungefähr \$5,000,000 nöthig sein. Nicht eingeleitet seien die Summen, welche von den Importeuren für diese Zölle hinterlegt worden seien. Mit diesen würde die Summe, welche das Schatzamt zurückzahlen müsse, sich auf \$9,000,000 belaufen. Die für Rückzahlungen ansegezte Summe von \$8,600,000 könne für diesen Zweck nicht verwendet werden, da dieselbe nur zur Rückzahlung des Halls auf Rohmaterialien, die zu Waaren verarbeitet wieder ausgeführt werden, bestimmt sei. —

Aufregung in Texas. Große Aufregung wurde in der Umgegend von Paris, Texas, verursacht durch die merkwürdige Bestirung des Herrn J. E. Corley, der so hilflos war, daß er sich nicht im Bett undrehen oder den Kopf heben konnte. Jedermann glaubte, er werde an Schwindsucht sterben. Eine Probefolge von Dr. Kings „New Discovery“ wurde ihm zugesandt. Da er Erleichterung fand, kannte er eine große Anzahl und eine Schachtel Dr. Kings neue Leberpillen. Zur Zeit, als er zwei Bogen Willen und zwei Flaschen der Discovery genommen hatte, war er gesund und hatte 38 Pfd. zugenommen. Probefolgen der berühmten Entdeckung für Schwindsucht frei bei A. Tolle. —

Verloren. Ein Sak. mit Bettzeug, Blankets u. von der Stadt aus bis in die Nähe von Frankfurt. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben bei Ernst Scherr abzuliefern. 33,2t

ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA,
SAN ANTONIO, TEXAS.

\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passieren vor dem Hause.

Phinias P. Vounsbury,
Eigentümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möblirt, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.

Dr. L. A. TREXLER,
Manager.

Dr. O. R. Grube

Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

— Office: —

H. Boges' Hans, Castill Straße.
Sprechstunden: täglich zwischen 12
und 1 Uhr in B. G. Woelfer & Co's
Apothek.

J. J. Meyer,

Engros- und Detailhändler in
California- u. Rheinweinen,
Importeur von
fremden u. californischen Weinen,
Liqueurs etc. etc.

35 Westseite Alamo Plaza,
San Antonio, Texas.

A. Buettner.

Uhrmacher u. Juwelier,
San Antoniostraße, nahe dem Depot.

Alle Reparaturen an Uhren, Gold-
und Silberarbeiten werden schnell und billig
angeführt. Moderne und edle Goldschmied
Arbeiten vorrätig.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.

Wöchentliche Fahrten.
Billige Preise.
Schnelle Beförderung.
OELEBRICH & CO.
No. 2 Bowling Green in New York.

Cruft Scherff, Agent.
Hemens & Fuchs, Agt. für Neu-Brannfels
E. Nolte, Segunt.

New York City

via
Mallory Linie



Die einzige Dampferlinie
zwischen

Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch
Morgen.

Die Dampfer dieser Linie sind weit be-
kannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und
Bequemlichkeit und die Kapazität für Passagiere
ist unübertroffen.

Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger
als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedie-
nung und Schlafbequemlichkeit im Vergleich
eingespart.

Besondere Freiermächtigungen für Einwan-
derer und Reisende nach

EUROPA.

Direkte Linien nach allen Theilen der
Welt. Ermöglichte Routen nach Rio de Ja-
neiro und Buenos Aires.

Einwanderer mit Mallory "Prepaid
Tickets" versehen, erhalten in New York
freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche
Gepäckbeförderung. Passagiere können zu haben
bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten.
Ausführliche Details und Druckbogen zu
erlangen bei

W. J. Young.

General-Agent 12 Commerce-Strasse
San Antonio.

über bei
Hemens & Fuchs, Agt. Neu-Brannfels.
Cruft Scherff, Agt. Austin.
F. A. Schweppes, Agt. Boerne.

W. J. Young.

General-Agent 12 Commerce-Strasse
San Antonio.

über bei
Hemens & Fuchs, Agt. Neu-Brannfels.
Cruft Scherff, Agt. Austin.
F. A. Schweppes, Agt. Boerne.

W. J. Young, Agt. Boerne.

Ueber den Nutzen des An- legens von Teichen und deren günstigen Einfluss auf das Klima.

Originalarbeit für die N. Br. Zeitung.
(Schluß.)

Der Weg nun, den unsere Farmer
einhalten sollten, ist der, möglichst
große Mengen von Niederschlägen durch
Anlegung von Teichen im Lande zurück-
zuhalten.

Wohl geschieht etwas dazu, indem be-
reits von vielen Farmern sogenannte
Tanks (Teiche) angelegt werden, was
allerdings nicht in der Absicht geschieht,
verbessernd auf das Klima zu wirken,
sondern lediglich das zurückgehaltene
Regenwasser in der trockenen Zeit zum
Trinken für das Vieh zu benutzen, und
was immerhin bereits von einigem Ein-
fluss ist. Der Weg, der dabei einge-
schlagen wird, ist gewöhnlich der: Man
schleift irgend eine vom Regenwasser
ausgewaschene Rinne oder leichte trock-
ne Creek mit einem Damm und der
Teich ist fertig. Dieser Weg genügt in
der Regel auch für den Bedarf des Ein-
zelnen; von wirklichem Nutzen für den
Bedarf des Einzelnen sowohl als auch
für das Allgemeine ist er aber nur dann,
wenn mehrere Farmer, z. B. ein ganzes
Settlement, zusammengehen und eine
größere Fläche einzeichnen.

Um dies mit Nutzen und fast ohne
alle Auslagen thun zu können, benütze
man die Methode, welche in den Büchern
Ungarns und Südrusslands angewendet
wird.

In jenen Ländern besteht der Boden
ebenfalls aus Weidestrichen (Prairie)
wie in Texas und ist auch dort die Vieh-
zucht ein Hauptnahrungszweig der Be-
völkerung. Nur der Unterschied besteht
zwischen beiden Ländern, daß die Ober-
fläche von Texas eine gegen den Golf
zu ziemlich steil abfallende Ebene bildet,
während jene Länder eine fast hori-
zontal liegende Erdoberfläche besitzen,
die dem Regenwasser nur einen sehr
langsamem Abfluß gestattet, wo dagegen
in Texas das Regenwasser schnell seinen
abstürzenden Weg nach dem Meere hin
verfolgt.

Hat nun ein Firt seinen Lager- und
Weideplatz geändert, so sorgt er zunächst,
wenn kein fließendes Wasser vorhanden
ist, für Anlegung eines Teiches; — das
aber macht ihm keine Schwierigkeiten. —
Zunächst untersucht er die Erdoberfläche
des neuen Weideplatzes und ermittelt an
leicht aufzufindenden Spalten, wohin
nach einem Regen das Wasser seinen Ab-
zug hat. Ist diese Rinne ausgefunden,
so ermittelt er den tiefsten Punkt dersel-
ben, was dort, wo die Wasserlinien sehr
breit und sehr flach sind, oft ziemlich
schwer zu ermitteln ist. Von diesem
Punkte aus beginnt er nun rechts und
links Wälle ziemlich eng und im Bogen
in die Erde zu schlagen, so daß die Was-
serlinie gleichsam durch einen aus Pfäh-
len gebildeten hufeisenförmigen Rechen
abgeschlossen wird. Damit ist die Ar-
beit gethan, — der Teich ist fertig; das
andere thut Mutter Natur. — Kommt
der erste Regen, so schäumt das Wasser
eine Menge Urath, Salme,
Zweige, Brocken u. s. w. mit sich daher,
die an den Pfählen des Rechens hängen
bleiben und mit diesen ein filziges Netz
bilden, das noch durch nachbrin-
gende Erdbtheilchen eine zementartige Festig-
keit erreicht. Ist der Regen vorüber, so
hat sich auch ein Teich mit einem Wasser-
spiegel, der an den tiefsten Punkten zwei
Fuß beträgt, gebildet. Zu wenig
Wasser ist der Damm mit seinem Rechen
bewachsen; nun werden in diesen frische
Wälle geschlagen, die gleichfalls 2 Fuß
über der Oberfläche herausragen, und
wenn der nächste Regen kommt, ist der
Teich um weitere zwei Fuß tiefer ge-
worden; auf diese Art geht es fort, bis
der Teich die erforderliche Breite und
Tiefe erreicht hat.

Viele große Stämme in jenen Gegen-
den scheinen ihren Ursprung der Anlage
solcher Naturteiche zu verdanken, die
wahrscheinlich in ihren Anfängen bis in
das patriarchalische Alter zurückreichen.
Der selbe Weg wird hier in Texas ein-
geschlagen; nur ist zu berücksichtigen,
daß das Regenwasser bei uns einen här-
teren Fall hat und meist rasch dahin-
braust, weshalb wir hier vorzüglich bei
der Anlage darauf zu achten haben wer-
den, ein Stück Land zu bekommen, wel-
ches ziemlich eben liegt, da nur dann
alle diese Stoffe durch den Rechen auf-
gehalten werden und Zeit haben, sich zu
Boden zu setzen, wenn das Wasser nicht
zu schnell dahindraht, in welchem Falle
die vom Wasser dahergeführten Stoffe,
welche den Damm bilden sollen, durch
die Gewalt des Wassers über den
Rechen hinausgeschleudert werden dieser
selbst aber oftmals dadurch theilweise
durchbrochen wird.

Während wir über diesen Artikel
schreiben und uns in Erinnerung kommt,
daß wir, um diese Arbeit nutzbringend
abzuschließen, noch zwei weitere ein-
schlagige Abhandlungen bringen müssen,
können wir uns einer traurigen Erkennt-
nis, die wir in den letzten Jahren ge-
macht haben, nicht verschließen. Es

wird von schriftstellerischer Seite schon
seit einer geraumen Zeit an Verbreitung
volkstümlicher Kenntnisse über Acker-
bau und Witterungsverhältnisse gearbei-
tet; — sie werden wohl auch gelesen —
von vielen Seiten sogar gelobt — aber
wohl kaum ein Prozent unseres Farmer-
standes hat versucht, diese neuen Kennt-
nisse praktisch zu verwerten. — Gelesen,
gut befunden und „wenn es gut geht“,
hinter den Schrank gesteckt; das ist meist
das Schicksal so mancher zeitraubenden
Arbeit. — Aber, die Sache schreiet still
und schnell. — Dann kommt die Natur
mit ihrer eisernen Hundspitze und
diese heißt „Miß“.

Was sich vor einer Reihe von Jahren
mit leichter Mühe und geringen Kosten
erzielen ließ, „muß“ dann mit schwerer
Mühe im verdorbenen Schwelge des An-
gesehenes und mit ungeheuren Kostenauf-
wand geschehen — „muß“ geschehen,
wenn man sich nicht selbst aufgeben will.
Wir bitten daher zu bedenken, daß wir
diese Artikel nicht schreiben, um die Zeit-
ung auszufüllen und den Farmer zu un-
terhalten, sondern es sind Warnersstim-
men. Der Mensch gestaltet die Erde.
Er macht aus ihr eine Hölle oder ein
Paradies.

Der Samoa-Krahehl.

Die von dem Washingtoner Corres-
pondenten der „West. Post“ über das
Thun und Treiben des amerikanischen
Consuls Greenebaum auf Samoa tele-
graphirten interessanten Mittheilungen
stimmen mit Allem, was über die dortigen
Vorgänge und über den Charakter
Greenebaum's anderweitig bekannt ge-
worden ist, vollkommen überein, und
man kann nur wünschen, daß Sekretär
Bahard bald die Vertretung der ameri-
kanischen Interessen auf Samoa einem
Manne von Charakter und Takt über-
trage. Daß Greenebaum so dummdreist
gewesen, ein amerikanisches Protektorat
über die Samoa-Inseln zu proklamieren,
halten wir zwar nicht für glaublich;
aber wenn er auch nur durch förmliche
Anerkennung des Königs Malietoa und
durch offene Bortnahme für diesen sich
in die inneren Wirren Samoas einge-
mischt hat, — so wird es ihm schwer
werden, einen solchen Schritt zu rechtferti-
gen. Samoa hat bekanntlich das An-
sehen, zwei Könige — Malietoa und Ta-
maliese — zu besitzen, die wie Hund und
Lage mit einander leben. In Stadt
und Distrikt Apia hat gemäß einer am 2.
September 1879 abgeschlossenen Con-
vention keiner der beiden Könige etwas
zu sagen; dort herrschen die Consuln der
drei Schutzmächte: Deutschland, Eng-
land und die Ver. Staaten. Als nun
vor kurzem Zeit König Malietoa im Wi-
derspruch mit jener Convention sich in
Apia niederlassen wollte, erhob der deut-
sche Generalconsul Dr. Stübel dagegen
Einspruch, verjagte Malietoa aus dem
Platz und ließ dessen Flagggebräute
ziehen, ohne sich durch die Proteste sei-
ner beiden Kollegen beirren zu lassen.
Die Regierungen von England und den
Ver. Staaten haben diesen Protesten ih-
rer Vertreter keine Folge gegeben. En-
gland hat sich vielmehr erst kürzlich mit
Deutschland über die Neutralität der
Samoa-Gruppe verständigt, und da die
Ver. Staaten somit nicht zu befürchten
brauchen, daß Deutschland die Inseln
annektiren werde, liegt für sie auch gar
kein Grund vor, diesem in der Wahrung
seiner berechtigten Interessen irgend
welche Schwierigkeiten zu bereiten. Da
Deutschland dort weit mehr Interessen
zu wahren hat, als England und die
Ver. Staaten zusammen genommen, da
die auf Samoa wohnenden Deutschen
fast sämtliche Steuern aufbringen, so
ist es auch nicht mehr als recht und bil-
lig, daß der deutsche Einfluss dort vor-
herricht. Mit Annahme des englischen
und des amerikanischen Consuls und des
von ihnen angeheften Malietoa hat kein
Mensch dagegen etwas einzuwenden.
Generalconsul Dr. Stübel fügt sich
nicht bloß auf deutsche Kriegsschiffe. Er
hat auch den samoanischen Nationalrath,
den König Tamaliese und die große
Mehrzahl der eingeborenen Bevölkerung
auf seiner Seite; und, wie aus den Mit-
theilungen des Washingtoner Corres-
pondenten hervorgeht, kommen auch die
auf den Inseln ansässigen Amerikaner
mit den Deutschen und Vertretern
Deutschlands sehr gut aus. Zu unserer
Auffassung neigt sich selbst die der deut-
schen Regierung nichts weniger als wohl-
gehinnte „New Yorker Staatszeitung“. —
„Es sollte uns sehr wundern“, schreibt
sie — „wenn Greenebaum etwa vom
Staatsdepartement beauftragt worden
wäre, seinem damaligen Proteste durch
ein gegenwärtiges Aufheben der samoani-
schen Flagggebräute zu verfahren, zu-
mal der gleichzeitige englische Protest
durch das seither zwischen Deutschland
und Großbritannien abgeschlossene Ue-
bereinkommen gütlich erledigt erscheint.
Die amerikanische Union würde dann
einseitig, ohne Unterzückung Englands,
den Conflict mit Deutschland auszufech-
ten haben und noch dazu unter dem we-
teren Nachtheil, daß die oben erwähnte
Convention vom 2. September 1879

das Vorgehen Deutschland's formell ge-
rechtigt erscheinen lassen muß. Eine
derartige Unklugheit wollen wir daher
bis auf Weiteres lieber bei dem Herrn
Bundes-Consul, als bei dem Staatsde-
partement voraussetzen.“

Doch, welche Dummheiten Greenebaum
auch begangen haben mag — es ist immer-
hin ein Trost, daß er sich nicht zu den
Deutschen, sondern zu den Franzosen
rechnet. Um Mißverständnissen vorzu-
beugen, sollte er seinen Namen in
Greenardre umändern, was ihm bei sei-
ner Versatilität ja nicht schwer fallen
kann.

Unsere Nachbarrepublik.

Obwohl in unserer unmittelbaren
Nähe, haben wir democh über die Ver-
hältnisse unserer Nachbarrepublik Mexi-
ko im Allgemeinen nur sehr unzureichen-
de Kenntnisse. Viele von Amerikanern
in Mexiko mit großem Kostenaufwande
in Scene gesetzte Unternehmungen sind
lediglich daran gescheitert, daß die Un-
ternehmer eine völlig ungenügende Be-
kanntschaft mit den mexikanischen Ver-
hältnissen hatten. Als daher dieser Tage
von Seiten eines geübten und in der
Sache auf Grund persönlicher und ein-
gehenden Studiums wohl bewanderten
Fachmannes eine Schilderung der wirk-
schaftlichen Verhältnisse Mexiko's in ei-
ner der amerikanischen Monatschriften
veröffentlicht wurde, konnte der betref-
fende Artikel nicht verfehlen, allgemeines
Interesse zu erregen. Er ist aus der
Feder des bekannten National-Ökonomen
Wells Davis und lautet im Wesent-
lichen wie folgt:

„Die Republik Mexiko ist nun 65
Jahre alt, hat aber während dieser Zeit
im Ganzen genommen, nur wenig we-
sentliche Fortschritte gemacht. Trotz der
vielen Gold- und Silberminen, für deren
Bearbeitung die Mexikaner ein an-
erkanntes Geschick haben, ist das Land,
was auch immer sonst von beiflühter
Seite her in die Welt verführt werden
mag, ein armes. Auch die von der Re-
gierung, besonders seit dem Jahre 1875,
durch Bewährung großer Vortheile be-
günstigte Einwanderung ist eine sehr
schwache, und der Feldbau hat nur sehr
wenig Aussicht auf Erfolg. Denn Mexi-
ko besteht aus lauter riesigen Großgrund-
besitzen, sogenannten „Haciendas“, die
in verhältnißmäßig sehr wenigen Hän-
den (6000 Eigenthümern) vereinigt
sind. Viele derselben dehnen sich auf
Quadratmeilen weit aus. Aber der grö-
ßere Theil derselben ist ungebaut oder
nicht genügend cultivirt. Andererseits
aber wollende jessigen Eigenthümer nicht
eine Hand breit Boden aus der Hand ge-
ben, da sie Erstens nach mexikanischen
Gesetzen nur sehr wenig Steuern vom
Boden zu entrichten haben, und weil
Zweitens bei den häufigen Revolutionen
eigentlich nur der unbewegliche Besitz
wahrhaftig verlässlich erscheint. Dazu
teilt, daß die Mexikaner eine Abneigung
haben gegen Alles, was mit „Geschäften“
zu thun hat. Es sind democh sowohl
die wenigen Eisenbahnen, wie die Ban-
ken und selbst ein großer Theil der Mi-
nen im Besitze von Engländern, Ameri-
kanern und anderen Ausländern. Auch
ist der Ankauf von Ländereien in Mexi-
ko schon aus dem Grunde außerordentlich
erschwert, weil man durch einen solchen
Ankauf nach den Gesetzen des Landesbür-
ger wird, man hätte sich seine ursprüng-
liche Staatsbürgerschaft ausdrücklich im
Contracte vorbehalten. Aus Unkennt-
nis dieses Punktes haben zahlreiche
Amerikaner, die wegen Grundbesitz-
prozesse hatten, vergebens die Hilfe
amerikanischer Consuln angerufen, da sie
als mexikanische Bürger wider Willen
den mexikanischen Gesetzen sich bedin-
gungslos unterwerfen mußten.

Was aber die Investition fremden
Kapitals in dem Hauptunternehmen des
Landes, in den Minen, noch ganz beden-
kend erschwert, ist die mexikanische Rechts-
stimmung, daß Niemand ein Bergwerk
absolut sein eigen nennen kann. Denn
wenn er dasselbe seit noch so lange her
und mit noch so wohlbegründetem Rechts-
titel besitzt, genügt democh eine Unter-
brechung der Bergwerksarbeit für die
Dauer von sechs Wochen, um das Ei-
genthum dieses Bergwerks auf Denjeni-
gen zu übertragen, der diese gesetzwidri-
ge Unterbrechung den Behörden ange-
zeigt hat. Man kann sich nun leicht
vorstellen, wie ungewiß bei so bewandten
Umständen der Besitz einer Mine ist.

Von dem Stand der Landwirtschaft
in Mexiko erhält man einen Begriff aus
den statistischen Mittheilungen, die in
dem jüngst mitgetheilten Berichte eines
der amerikanischen Consuln, Hrn. Sut-
ton, enthalten sind. Der genannte Hr.
berichtet, daß der eine Unions-Staat,
Süd-Carolina, dessen Ausdehnung 30,
570 Quadratmeilen beträgt, im letzten
Jahre zwei und ein halb Mal so viele
landwirtschaftliche Produkte erzeugt
hat, als sechs nördliche Staaten Mexi-
ko's, die zusammen einen Flächenraum
von 355,623 Quadratmeilen haben. —
Dem entsprechend steht es auch mit der
Produktion von Zucker, Kaffee und äh-

lichen merikanischen Landserzeugnissen.
Dieselben hatten im letzten Jahre einen
Gesamtwertd \$157,000,000, wo hin-
gegen in den Ver. Staaten schon allein
die Väterproduktion des vergangenen
Jahres einen Werth von \$180,000,000
hatte.

Was endlich die Industrie anbelangt,
so liegt dieselbe in Mexiko noch ganz in
den Kinderschuhen.

Nach den verlässlichsten Berichten
gibt es gegenwärtig in Mexiko nicht
mehr, als 100 Fabriken mit einem Ge-
sammt-Capital von \$10,000,000 und
gegen 13,000 Arbeitern. Von einer Ar-
beiterfrage kann darnach in Mexiko vor-
derhand keine Rede sein.

Das ist in großen Zügen das Bild,
das wir von Mexiko, wie es gegenwärtig
ist, gewinnen. Die Ungunst des Kli-
mas, speciell die langandauernde Dürre
in einem großen Theile des Landes ist
allerdings mit eine Ursache dieses Zu-
standes. Die Hauptursache aber dürfte
im Mangel jenes energischen, strebsamen
Geistes liegen, durch den die Bevölkerung
der Ver. Staaten sich auszeichnet, und
dem wir die rasigen Fortschritte unseres
Landes zu danken haben.“

Der Beethoven-Männerchor.

Der „Beethoven“-Männerchor in
San Antonio hat bereits einleitende
Schritte zur Feier des Sängerfestes,
welches im April nächsten Jahres in
San Antonio stattfinden wird, gethan.
Das vor mehreren Wochen ernannte
Musik-Committee hielt gestern Abend
eine Sitzung ab und beschloß, daß vier
Menschen mit Orchester und zwei
ohne Begleitung zur Aufführung gelan-
gen sollen. Sodann wurde unter den
Gesangspiccen die folgende Auswahl
getroffen, nachdem ein Theil des Vereins
dieselben zu Gehör gebracht hatte.

Rassen-Chöre mit Orchester-Be-
gleitung:

- 1) „Hallelujah“ aus dem Oratorium
„Der Messias“ von G. F. Haendel;
- 2) „An die Kunst“ von Rich. Wagner;
- 3) „Der deutsche Song“ von H.
Luenzel;
- 4) Hymne: „Juchzend erhebt sich die
Schöpfung“ von H. Mohr.

Rassen-Chöre ohne Begleitung:

- 1) „Frei und deutsch in Wort und
Sang“ (von den Wienern unter gro-
ßem Beifall in Berlin gesungen) von
L. G. Bedler.
- 2) „Es steht ein Baum im Oden-
wald“ von Lambert Ed.

Das Committee beantragte den Die-
genten, Herrn Bed, sofort 400 Stim-
men und ein Duzend Partituren der
Feder zu bestellen und auf schnellste
Ausfertigung derselben zu dringen, da-
mit die Noten womöglich innerhalb der
nächsten zwei Monate an die zur Beth-
ätigung angemeldeten und sich noch an-
melgenden Vereine vertheilt werden
können.

Der Fest-Chor der Stadt San Anto-
nio wird aus 50-60 Männerstimmen
bestehen, so daß, wenn alle zum Bunde
gehörenden Vereine vollständig erscheinen,
nozu berechnete Anzahl vorhanden ist,
der Männerchor der stärkste sein wird,
der je auf einem texanischen Sängerfeste
geungen hat.

Die Feststadt wird natürlich auch ei-
nen gemischten Chor organisiren, zu
welchem Amerikaner herangezogen wer-
den sollen. Herr Bed gedenkt denselben
auf 120 Stimmen zu bringen. Als
Männerchor für gemischte Chöre wurde
„Erstlings' Töchterlein“ in Vorschlag
gebracht.

Eine Hauptattraktion des Festes
wird das Orchester sein unter der be-
währten Leitung des Herrn Carl Bed.
Jedenfalls ist es das erstbeste Bestreben
des festgebenden Vereins, den gesangli-
chen und musikalischen Theil des Festes
in den Vordergrund zu stellen und zur
vollen Geltung zu bringen.

Da bis zum Gesangfest das neue
Opernhaus bestimmt fertiggestellt sein
wird, ist der Verein der Aufgabe ent-
hoben, eine provisorische Halle zu er-
bauen. Keiner der Fälle, welche jetzt
zur Verfügung stehen, würde Raum ge-
nug für die Abhaltung der Concerte ge-
währt haben.

[Freie Presse.]

Unverdaute Speise

Im Magen entwickelt eine Säure, welche den
Obertheil der Speise und des Nahrungsmittels
und das Sodbrennen verursacht. Auch ent-
wickelt sie ein Gas, welches Magenab-
und ein Gefühl von Sauer nach dem Essen
erzeugt. Gegen diese Säure und gegen diese
Schwellung ist Dr. Williams' Pink Pills ein
biters ein weit besseres Heilmittel als
alkalische Salze, wie Natrium und so-
lennsaure Salze. Ein Weinglas voll Bitters
nach oder vor dem Essen wird gewöhnlich
der Bähung vorgezogen oder sie vertreiben.
Dieses schmackhafte Eigenmittel gegen An-
säuung sowohl in ihrer arten wie in ihrer
chronischen Form verhärtet und lürrt auch
Hartleibigkeit, Verleiden, Nierenbeschwer-
den, Verdauung und Schwäche. Wer an sich
ein Abnehmen der Kraft bemerkt, sollte un-
verzüglich dieses schmackhafte Startungs-
mittel gebrauchen.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Noebig Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Voranschlagung.

John Ireland ist der Name des nächsten Vereinigten Staaten-Senators.

Pastor Hummel von Castroville hat einen doppelten Wandwurm - losgelassen.

König Ludwig von Bayern ist tot, aber seine Schulden überleben ihn! Auch eine Hinterlassenschaft das und was für eine!

„Gouvernementstuh!“ ist jut! Dies ist jedenfalls ein poetischer Name und der Länge nach gerechnet auch schön anzuhören.

Don Alejandro, Tortilla, Hidalgo, Chili con carne Terrell, y stinkadores verecos rag du sie!

Um ein guter Lutheraner zu sein, braucht man weder Gemüth noch Gewissen! - Siehe Pastor Hummels Wandwurm.

Castroville hat einen öffentlichen Kirchhof, aber keinen Totengräber. - Dort scharrt sich, schaut's, jeder selbst ein wie die Däcke.

Wer nicht lutherisch-protestantisch ist, schreibt Pastor Hummel, der steht auf gleichem Niveau mit dem Vieh. „Du Rhinoceros! Ha, ha, ha.“

Das Bild des Col. „Jah“ erschien in der letzten Nummer des „Nachdialektischen“.

In Austin will ein deutscher Zeitungs-Lump betrogen sein. Der Kerl glaubt, weil er mehrmals „gewedet“ wurde, er sei „Hund“, und ist doch bloß Schwanz im Kopfe.

Major Bradenridge wäre noch lange nicht die schlechteste Wahl für Gouverneur und um mit dem „Seguiner Wächter“ zu reden, die Chancen für seine Wahl auf den „Gouvernementstuh!“ sind nicht die schlechtesten.

In einem offenen Briefe von Dorman B. Caton an Hrn. Samuel J. Randall kommt folgende anzügliche Stelle vor:

„Dass Sie im Stande sind, solche Gelegenheiten zu benutzen, haben Sie bewiesen. Ihre eifrigen, obgleich vergeblichen Anstrengungen, der reisenden Frau B. eine Anstellung zu verschaffen, indem Sie deutsche Winke gaben, wenn sie nur durch das Examen gelassen werde, so werde sie schon bald eine Stelle bekommen, zeigen das. Wenn es nach Ihnen ginge, würde sie und jedes andere hübsche Weib, für das ein Congressmitglied sich interessirte, und jeder Wahlmann, dessen ein Congressmitglied sich annähme, bald eine Stelle haben. Es ist ersichtlich, welche Mühe manche Mitglieder sich geben, um gewissen Frauenzimmern Plätze zu verschaffen, besonders wenn sie hübsch sind. Sie kommen mit ihnen zu den Commissären, deuten an, man habe sie wohl zu scharf examinirt, und sagen, man solle ihnen gestatten, das Examen noch einmal zu machen. Ein Senator (er ist aber jetzt nicht mehr im Senate) ist wegen eines solchen Frauenzimmers in einem Tage nicht weniger als dreimal zu mir gekommen. Es ist aber nur recht, zu sagen, dass die große Mehrzahl der Congressmitglieder, mit vereinzelten Ausnahmen, solchen Einflüssen widerstanden und das öffentliche Interesse im Auge behalten haben.“

Die Sozialisten und Anarchisten von Chicago haben dieser Tage ein Picnic gehabt, auf dem sie ihren Gefühlen zum ersten Male seit dem Bombententate wieder einmal ungehört freien Lauf ließen.

Ein Redner von New York, Hr. Wood, sagte unter Anderem: „Ich würde in ohnmächtiger Wuth mit den Fäusten, wenn ich der tapferen und edlen Weiden gedachte, welche jetzt in den Kerker Chicago's schmachten. Verlassen, in den Händen ihrer Todfeinde, ist ihre Lage eine verwerfliche und das ihnen drohende Schicksal ein schreckliches. O, daß wir ruhig die Hände in den Schooß legen und Zungen dieser Schandthaten sein müßten! Aber der Tag der Abrechnung kommt, an welchem die Tyrannen vom ersten bis zum letzten fallen werden. Jeder Teufel aller Teufel Schaaf verdient die fürchterlichsten und entsetzlichsten Martern und er wird sie erhalten, sobald die Freiheit ihren Triumph feiert.“

Ein anderer Redner, der Chicagoer Sozialist Verpland, sagte: „Gesetz! Was ist Gesetz? Gesetz ist das Gebot der Tyrannei! Polizei! Was ist die Polizei? Die Polizisten sind die Schergen des Gesetzes! Sie sind die Erztyrannen. Ihr Götter! Wie ich stolz bin auf die Heldenthat Chicago's in der Nacht vom 4. Mai! Wäret ihr doch besser vorbereitet gewesen! Wären neuere Vernichtungsbomben doch zahlreicher gewesen! Aber das nächste Mal - und dieses nächste Mal rückt schnell heran! - das nächste Mal wollen wir je neun Hundert der Unterdrückung die Uniformen herunterreißen und die vergitterten und verriegelten Burgen der Polizei-Tyrannei in Staub zermalmen!“

Professor Delbrück hebt in dem neuesten Heft der Preussischen Jahrbücher aus dem Schultheis'schen Geschichts-Kalender einen diplomatischen Zwischenfall aus dem Jahre 1885 hervor, der eine so köstliche, bisher übersehene Abfertigung des Gladstone'schen Cabinets seitens des Fürsten Bismarck enthält, daß wir ihn an dieser Stelle wortgetreu nachdrucken wollen: 16. Januar (Zanzibar). Die Absendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Zanzibar mit dem Generalkonjunkt Rohlys an Bord veranlaßt die englische Regierung, das deutsche Auswärtige Amt auf die englischen Interessen in Zanzibar aufmerksam zu machen. Die Note behauptet, daß die Sultane von Mascat und von Zanzibar den größten Theil des gegenwärtigen Jahrhunderts unter dem direkten Einfluß Englands und der indischen Regierung gestanden haben, und legt die englischen Handelsinteressen im Einzelnen dar. Der Schlussatz der Note des englischen Botschafters lautet: „Neben dem Ein. Excellenz obigen kurzen Ueberblick über die Interessen mittheilt, welche Ihrer Majestät Regierung an dem Wohlergehen und der Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans von Zanzibar hat, dessen Unabhängigkeit sie zu unterstützen wünscht, habe ich im Auftrag Carl Granvilles zu constatiren, daß die Regierung der Königin überzeugt ist, daß der Reichskanzler bereitwillig den Geist, in welchem diese Mittheilung gemacht ist, anerkennen wird.“ 6. Februar (Zanzibar). Graf Münster weist in einer Note die Einmischung Englands in die deutschen Beziehungen zu Zanzibar energisch zurück. Die Note besagt, daß der deutschen Regierung von einem direkten Einfluß Englands oder der indischen Regierung auf Zanzibar nichts bekannt sei. Die Congo-Conferenz habe die völlige Unabhängigkeit des Sultans anerkannt. Deutschland nehme das Recht in Anspruch, mit dem Sultan einen Handelsvertrag zu vereinbaren. Die Note schließt: „Der Reichskanzler ist daher nicht in der Lage, den Sinn der Schlussbemerkung der (englischen) Note, daß er den Geist der Mittheilung vom 16. Januar zu würdigen wissen werde, zu ermessen, und würde Lord Granville dank wissen, wenn er ihm weitere Aufklärung über den „Geist“, in welchem die in Rede stehende Mittheilung gemacht wurde, geben wollte.“

Der Grundfehler fast aller Reformprojekte der Neuzeit ist der, daß diesel-

Freiheit ihren Triumph feiert.

Ein anderer Redner, der Chicagoer Sozialist Verpland, sagte: „Gesetz! Was ist Gesetz? Gesetz ist das Gebot der Tyrannei! Polizei! Was ist die Polizei? Die Polizisten sind die Schergen des Gesetzes! Sie sind die Erztyrannen. Ihr Götter! Wie ich stolz bin auf die Heldenthat Chicago's in der Nacht vom 4. Mai! Wäret ihr doch besser vorbereitet gewesen! Wären neuere Vernichtungsbomben doch zahlreicher gewesen! Aber das nächste Mal - und dieses nächste Mal rückt schnell heran! - das nächste Mal wollen wir je neun Hundert der Unterdrückung die Uniformen herunterreißen und die vergitterten und verriegelten Burgen der Polizei-Tyrannei in Staub zermalmen!“

Professor Delbrück hebt in dem neuesten Heft der Preussischen Jahrbücher aus dem Schultheis'schen Geschichts-Kalender einen diplomatischen Zwischenfall aus dem Jahre 1885 hervor, der eine so köstliche, bisher übersehene Abfertigung des Gladstone'schen Cabinets seitens des Fürsten Bismarck enthält, daß wir ihn an dieser Stelle wortgetreu nachdrucken wollen: 16. Januar (Zanzibar). Die Absendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Zanzibar mit dem Generalkonjunkt Rohlys an Bord veranlaßt die englische Regierung, das deutsche Auswärtige Amt auf die englischen Interessen in Zanzibar aufmerksam zu machen. Die Note behauptet, daß die Sultane von Mascat und von Zanzibar den größten Theil des gegenwärtigen Jahrhunderts unter dem direkten Einfluß Englands und der indischen Regierung gestanden haben, und legt die englischen Handelsinteressen im Einzelnen dar. Der Schlussatz der Note des englischen Botschafters lautet: „Neben dem Ein. Excellenz obigen kurzen Ueberblick über die Interessen mittheilt, welche Ihrer Majestät Regierung an dem Wohlergehen und der Aufrechterhaltung der Souveränität des Sultans von Zanzibar hat, dessen Unabhängigkeit sie zu unterstützen wünscht, habe ich im Auftrag Carl Granvilles zu constatiren, daß die Regierung der Königin überzeugt ist, daß der Reichskanzler bereitwillig den Geist, in welchem diese Mittheilung gemacht ist, anerkennen wird.“ 6. Februar (Zanzibar). Graf Münster weist in einer Note die Einmischung Englands in die deutschen Beziehungen zu Zanzibar energisch zurück. Die Note besagt, daß der deutschen Regierung von einem direkten Einfluß Englands oder der indischen Regierung auf Zanzibar nichts bekannt sei. Die Congo-Conferenz habe die völlige Unabhängigkeit des Sultans anerkannt. Deutschland nehme das Recht in Anspruch, mit dem Sultan einen Handelsvertrag zu vereinbaren. Die Note schließt: „Der Reichskanzler ist daher nicht in der Lage, den Sinn der Schlussbemerkung der (englischen) Note, daß er den Geist der Mittheilung vom 16. Januar zu würdigen wissen werde, zu ermessen, und würde Lord Granville dank wissen, wenn er ihm weitere Aufklärung über den „Geist“, in welchem die in Rede stehende Mittheilung gemacht wurde, geben wollte.“

[Anz. d. Westens.]

Ja, Bauer, das ist etwas anderes.

Die Kirche jeder Denomination hat sich die in obigen Aussprüche enthaltene Ansicht des Amtmanns in der bekannten Gellert'schen Fabel zu ihrer Richtschnur genommen, daß es ein großer Unterschied sei, ob die Kuh des Bauern diejenige des Amtmanns gestossen habe oder umgekehrt. Wir sehen dieses namentlich an der Behandlung, welche den Leichen der Selbstmörder von Seiten der Kirche widerfährt. Ist es ein hoher Herr, der im Bahnhum oder aus sonstigen Ursachen seinem Leben vorzeitig ein Ende gemacht hat, so werden seine irdischen Ueberreste mit Sang und Klang und unter genauer Beobachtung alles von der Kirche vorgeschriebenen Rituals denen seiner Vorfahren zugeweiht. Ist es dagegen ein armer Schulmeister, den die Noth zur Verzweiflung und diese zu einem solchen, jedenfalls nur beim Vorhandensein momentaner Geistesstörung möglichen Schritte getrieben hat, da kommt eine andere kirchliche Anschauung zum Vorschein. Die irdischen Ueberreste eines solchen verruchten Verbrechers werden durch ihre Nähe die Ruhe der verewendenden Ueberreste seiner Mitbürger stören und sind überhaupt einer Stätte in geheimer (?) Erde nicht würdig.

Und an wem rächt die Kirche denn eigentlich das von dem Selbstmörder begangene Verbrechen? Seine Leiche ist glücklicherweise gegen jede ihr zugefügte Behandlung vollständig unempfindlich und die etwa damit verknüpfte Schmach fällt nur auf seine unschuldige Familie.

Gladstone.

Der Grundfehler fast aller Reformprojekte der Neuzeit ist der, daß diesel-

ben stets bezwecken, den Reparatur-Bau an der Spitze des Thurmes zu beginnen, ohne daß auf die Haltbarkeit des Unterbaues die geringste Rücksicht genommen wird, und daß Alles über einen Stamm zerschoren werden soll, ohne daß man dabei geschichtlich berechnete Eigentümlichkeiten auch nur einigermaßen in Rechnung zieht.

An beiden dieser Fehler leidet auch der Gladstone'sche Plan zur Verbesserung der Verwaltung Irlands, und es ist daher keineswegs zu bedauern, daß derselbe im englischen Parlamente wenigstens eine vorläufige Zurückweisung erfahren hat, sowie auch zu hoffen ist, daß der gesunde Sinn des englischen Volkes bei den bevorstehenden Parlamentswahlen seine Entscheidung in der Art treffen wird, daß die, allerdings dringende Nothwendigkeit einer Aenderung der Verwaltung Irlands's nur unter bedeutenden Modifikationen des ursprünglichen Planes zur Ausführung gelangen wird.

Schon die aus den Zeiten vor der englischen Occupation Irlands's herstammende Einteilung des Landes in die vier Provinzen Leinster, Münster, Connaught und Ulster hätte, auch ohne den in hellestem Lichte sich darstellenden Widerstand der letzteren Provinz gegen das noch in der Schaafe befindliche Reformprojekt, den Urheber desselben zu der Einsicht bringen müssen, daß es nicht gerathen sei, an die durch charakteristische Volkseigentümlichkeiten von einander so sehr verschiedenen Provinzen dasselbe Maß anlegen zu wollen. Religionsfanatismus verbunden mit der durch lange Jahrhunderte fortgesetzten Einwanderung nicht-irischer Ansiedler hervorgerachten sehr verschiedenen Rassenmischung der Bewohner hat das irische Volk in zwei Parteien gespalten, von denen je nach den genannten Provinzen die eine oder die andere ein mehr oder minder großes Uebergewicht hat. Diese Parteilichkeit existirt unter dem irischen Volke zu einem solchen Grade und ist zu einem so starken Antagonismus derselben gediehen, daß dieselbe nicht nur auf irischem Boden, sondern bei der bei den Iren vorherrschenden Neigung zu Gewaltthatigkeiten, auch schon auf fremden Boden zu förmlichen Kämpfen geführt hat.

Aus solchen so heterogenen Elementen eine mit ziemlich ausgedehnten Befugnissen ausgestattete Volksvertretung her zu bilden, die der Geschichte des unabhängigen irischen Parlaments vorliegenden Warnung bilden zu wollen und von derselben etwas anderes, als in Gewaltthatigkeiten ausartende Parteilichkeit zu erwarten, ist mehr als wir einem sonst so umsichtigen Staatsmann, wie Gladstone, zuzutrauen haben.

Wir würden die Sache aus einem anderen Gesichtspunkte ansehen, wenn der Plan dahin modificirt worden wäre, einer jeden der vier Provinzen eine gesonderte, durch provinciale Volksvertretung kontrollirte Verwaltung zu geben und diese Provincial-Ververtretung beschränkte und unter der Aufsicht des englischen Parlaments stehende Gesetzgebungs-Befugniß beizulegen. Hier würden die Gefahren eines Zusammenstoßes der Parteien bedeutend verringert sein, und glauben wir, daß die i. g. „Home Ruler“ sich mit einer solchen vorläufigen Abschlagszahlung begnügen würden.

Special - Correspondenz.

Neighborsville, 20. Juni.

Am Sonnabend, den 19. Juni, fand in Hrn. S. Schule an Yorks Creel, deren Lehrer Herr A. Timm ist, die jährliche Schulprüfung statt. Schon gegen 8 1/2 Uhr Morgens hatte sich die Mehrzahl der Teilnehmer eingefunden, darunter auch der Gesangsverein „Arion Männerchor“ von Neighborsville, dessen Dirigent Herr Timm ist. Um 9 Uhr begann die eigentliche Prüfung, welche Herr Timm mit einer schwungvollen Rede einleitete. Die Leistungen legten für den Lehrer derselben das beste Zeugnis ab, besonders zeichneten sich die Leistungen im praktischen Geschäftsrechnen durch ihre Correctheit und exacte Ausführung aus. Auch die verschiedenen Gesänge der Kinder fanden allgemeinen Beifall. Das Mittagessen, zu welchem die Gäste von Yorks Creel Damen eingeladen waren, legte für die Kochkunst der Lehrerin glänzendes Zeugnis ab. Nach dem Essen unterhielten sich die Kinder mit Sad- und Wettkäufen, an dem späterhin auch die Erwachsenen, speciell die Damen, theilnahmen, und ich kann nicht umhin, zu bezeugen, daß die Leistungen der Yorks Creel Damen im Laufen ihren lufinariischen Leistungen in nichts nachstanden. Dem trug der Gesangsverein „Arion Männerchor“ unter Leitung des Herrn Timm einige Lieder vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Daß bei alledem auch dem Gambrianus gehörig gebührend wurde, wird Niemand, der die Yorks Creel und Fortentowner kennt, bezweifeln. Mit Sonnenuntergang empfahlen sich

die Gäste, um eine angenehme Erinnerung reicher und mit der Absicht, sich den Yorks Creelern gegenüber recht bald zu revidiren.

Seguiner Nachrichten.

Als wir einst mit Jemandem eine Unterhaltung über Wetteranzeigen hatten, theilte er uns eine schöne Regel mit, welche die Indianer ausgeklügelt haben sollten. Diese lautet: „Um und um Wolken und in der Mitte Regen.“

Wir in Seguin hatten hier 2 schöne Regen diese Woche, nur war die Indianerregel umgekehrt, nämlich: „Um und um Regen und mitten drin, nämlich in Seguin, trocken.“ Da kann man doch sehen, wie der Hummel die Hand über uns hält, damit wir nicht naß werden.

Doch Spaß bei Seite: Es war eine ganz eigenthümliche Naturerscheinung. Beide Male reichte der Regen bis auf eine Meile an die Stadtgrenzen, und während es allen Verichten nach rings um die Stadt tüchtig eingeweicht hat, hat es in den Straßen der Stadt kaum den Staub gelöst.

Samstag über acht Tagen findet in Vater's neuer Halle eine von den Schultrustees ausgeschriebene Versammlung statt, in welcher wahrscheinlich zur endlichen Constatirung einer neuen Schulgemeinde und Wahl eines Lehrers für das nächste Schuljahr geschritten werden dürfte. Da die Zeit zu kurz ist, die Besetzung der Lehrerstelle auszuschreiben, so soll Herr Glasfing von Schumanns-ville die Lehrerstelle angetragen worden sein und soll er auch beabsichtigen, dieselbe anzunehmen.

Leider ist uns nicht bekannt geworden, ob Herr Lehrer Hofmann selbst resignirt hat oder ob die Trustees die Kündigung eingeleitet haben. Herr Hofmann war übrigens ein Mann von bedeutenden Kenntnissen und scheint besonders ein guter Lehrer für größere Schüler zu sein, weshalb wir meinen, daß er ein besseres und dankbareres Feld für seine Thätigkeit finden würde, als in Seguin und Umgebung, wenn er seine Thätigkeit einer höheren Schule zuwenden wollte.

Wie wir schon berichteten, ist Capt. Vaughan im Begriffe, ein neues Geschäftshaus zu erbauen. Als Bewerber um den Bau waren vier Bauunternehmer aufgetreten. Drei davon waren praktische Maurer, der vierte ein Architect. Letzterer hatte das niedrigste Angebot gemacht. Bei der Eröffnung der Angebote hatten nun die drei Maurer das Uebergewicht, dem Herrn Architekten den Beweis liefern zu können, daß er sein Angebot so niedrig gemacht, daß er eine ansehnliche Zahl Dollarsätze aus seiner Tasche zulegen müsse, um jene Höhe der Summe zu erreichen, die nöthig sei, den Bau auszuführen, woraus man lernen kann, daß die Gelehrsamkeit ohne praktische Erfahrung nutzlos ist.

In diesen Tagen wurde in Seguin das Gerücht verbreitet, daß sich eine Anzahl Fremde des wegen Mordes zu 99 Jahren Ruchthaus verurtheilten Julius Konda hier versammelt haben sollten und damit umgingen, denselben mit Gewalt aus der Jail zu befreien. Infolge dessen wurde derselbe nach San Antonio überführt. Nunmehr aber stellt sich heraus, daß sich muthwillige Mäuler nur einen schlechten Spaß gemacht haben.

Hr. Holmes von St. Marcos in Begleitung seiner Frau hat Seguin anlässlich des anzubahnenen Wasserwerk-Geschäftes einen Besuch gemacht und eine große Anzahl Briefe zu einer Conferenz geladen.

Nächsten Mittwoch findet in dem hiesigen, von Nonnen geleiteten St. Josefs Convent die Schulprüfung statt. Unter den verschiedenen Piecen des reichhaltigen Programms finden wir diesmal auch ein deutsches Stück. Ein Beweis, wie man immer mehr zu der Einsicht kommt, daß die deutsche Sprache und das deutsche Volk in diesem Lande immer mehr an Boden gewinnt.

Große Aufregung brachte der heutige Tag, noch dazu Samstag. Schon in aller Frühe ließ die collorirte Bande ihre lieblichen blecherne Töne erklingen, und in den Morgenstunden durchritten Festredner mit blauen Bändern gezirt die Straßen der Stadt. Als der Festzug aufmarschirte, da waren es ungefähr 100 Mann die den Erdtheil Afrika repräsentirten, und ihren weißen Brüdern den Beweis lieferten, wie sie zugekommen in den 20 Jahren der Freiheit, an Gnade vor Gott und den Menschen, an Klugheit, Weisheit und Frömmigkeit, daß sie „able“ seien Alles zu lernen was ihre weißen Brüder treiben, gute und schlechte Dinge.

Liste der Beamten der „Germania Lodge No 2849 K. of S. Neighborsville.“

Table with columns for office positions (Dictator, Vice Dictator, etc.) and names of members.

Gongressionelle Convention. Die demokratische Convention für den 10ten Congressdistrict von Texas, um einen Candidaten als Mitglied des Congresses für den 50sten Congress der Ver. Staaten, wird in San Antonio am 31sten July 1886 zusammentreten.

SEA FOAM

ALL FIRST-CLASS Storekeepers now keep it for Sale THE BEST Baking Powder IN THE WORLD.

TO PARENTS. Many baking powders are very pernicious to health, and while every one regards his own, he should also have a care for the tender ones - the little children. SCIENTIFIC. All Chemists who have analyzed Sea Foam...

GANTZ, JONES & CO., 176 Duane St., N. Y.

Zu verkaufen.

Mehrere große Farmen in Gonzales County. Ich mache die Bewohner von Neu Braunfels darauf aufmerksam, daß ich Agent für den Verkauf mehrerer große Farmen in Gonzales County bin.

A. Lohse, 642 Markt- und Vato-Strasse, nahe der Mühle-Brücke, San Antonio.

Bier-Saloon Die feinsten Getränke, das kühlste Bier und der beste Lunch.

Oscar Kramer, Davenport.

Händler in Dry Goods, Groceries, Provisionen, Tabak und allen sonstigen, in einem Country Store nothwendigen Waaren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Concurrenz die Spitze bieten kann.

Dr. Hadra's Privat-Heilanstalt für Frauenkrankheiten Austin, Texas.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

D. G. Richter	County Judge.
R. Schumann	District u. County Clerk.
J. W. Palm	Sheriff.
Nic. Manger	Steuer-Beisitzer.
R. Richter	Schattmeister.
J. C. Aebelin	Friedensrichter Pr. No. 1.
H. Andras	" Pr. No. 2.
G. Schlich	" Pr. No. 3.
W. H. H. H.	" Pr. No. 4.
H. Klingemann	" Pr. No. 5.
R. Habermann	Rath- u. Hütten-Inspektor.
J. L. H. H.	Notar.

Städtische Beamten in Neu Braunfels.
Joseph Faust Bürgermeister.
Hermann Wagenschütz Stadtmarschall, Assessor und Collector.
J. G. Meyer Schattmeister.
H. G. Gönzgraben Jugendleiter.

CANDIDATEN.

Comal County.

Herr Paul Wiprecht empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer-Inspectors.

Herr Rudolph Habermann empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer-Inspectors.

Den Wählern von Comal County zur Nachricht, daß ich Candidat zur Wiederwahl als Steuer-Inspector in der kommenden Herbstwahl bin und empfehle deren gütiger Beachtung.
Nic. Manger.

Von vielen Mitbürgern aufgefordert, zeige ich mich hiermit als Candidat für das Amt des County Treasurers von Comal County in der nächsten Wahl an.
Julius Reich.

Wir sind autorisirt, Herrn F. Wunderlich als Candidat für das Amt des County Treasurers von Comal County anzuzeigen.

Von vielen Freunden dazu aufgefordert, habe ich mich entschlossen, als Candidat für Repräsentant unseres Districtes für die 20te Legislatur anzutreten und unterwerfe zugleich meinen Namen dem Beschlusse der demokratischen Districtsconvention.
Carl Goeth,
Cypress Mill, Blanco County.

In response to various enquiries I say that I am a candidate for reelection to the Senate of the 25th District, subject to the action of the democratic nominating convention.
Respectfully
GEORGE PFEUFFER.

In Erwiderung verschiedener Anfragen zeige ich an, daß ich Candidat für Wiederwahl als Senator vom 25ten District bin und unterwerfe ich mich der Entscheidung der demokratischen Convention.
Hochachtungsvoll
George Pfeuffer.

Guadalupe County.

Herr Wilhelm Vordenbäumen ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

Locales.

Neue Anzeigen auf der letzten Seite.

Ausgeflogen! James Alexander, der wegen fahrlässigen Todtschlags des Walter Krause zu \$500 Strafe verurtheilt wurde, ist am Dienstag auf bis jetzt noch unerklärliche Weise aus der Jail verschwunden. Morgens hörte man ihn noch auf der Straße spielen, als man ihm aber das Mittagessen bringen wollte, war er verschwunden. Sheriff Palm war zur Zeit in Seguin.

Eisfalteres Selters, Sodawasser, Ginger Ale, u. s. w. stets an Hand bei E. D. Aegelin.
28, Sm.

Hüte itt Johannis und Frohnleichnamstag.
Geo. Pfeuffer & Co. verlangen 10,000 Buschel Korn zum höchsten Marktpreise.
24f

Herr Nic. Manger hat in keiner Weise etwas mit den Ansichten, welche in dem in No. 31 publizirten Artikel über die frommen Christen von Castroville zum Ausdruck gelangten, zu thun gehabt.

Gefrorenes Eiscream jeden Sonntag in Aegelin's Conditorei.
28, Sm.

Unsere leitenden Einbehalter machen bedeutende Verbesserungen, um ihre Kunden schnell bedienen zu können, indem sie große neue Dampfmaschinen und Kessel aufstellen. Die Herren W. F. Hoffmann, H. D. Grüne und F. Reinard haben Jeder neue 30 Pferdebedampfmaschinen erhalten; sämtliche Maschinen wurden durch Herrn Louis Henne bezogen.

Dampfmaschinen erhalten; sämtliche Maschinen wurden durch Herrn Louis Henne bezogen.

Vergnügungen: Schützenfest des Neu-Braunfels Schützenvereins am 1ten und 4ten Juli. — Vierte Julifeier am Clear Spring am 4ten Juli: Concert, Festrede, Feuerwerk. — In der Germaniahalle, Hometown: Theater und Ball. — Ball bei H. Grüne in Thornhill am 4. Juli.

Die beste Selbstbinder Ernte Maschine ist die Wm. Deering & Co. Geo. Pfeuffer & Co., 24f Agenten.

Verheirathet: Johann Schäfer und Mina Schäfer wurden am vergangenen Samstag durch Pastor G. Müller ehelich verbunden. Glück und Segen ihrem Burde!

Was kann man thun?

Wenn man es immer wieder versucht und den Muth aufrecht behält, kann man viele Dinge, die für unmöglich gelten, erreichen. Hundert hoffnungslose Fälle von Nieren- und Leberleiden sind durch Electric Bitters kurirt worden, nachdem alles Andere vergebens versucht war. Also glaubt nicht, es sei keine Rettung mehr für Euch, sondern versucht Electric Bitters. Keine Medizin ist so sicher, so rein und ein so guter Blutreiner. — Electric Bitters kurirt Unverdaulichkeit, Diabetes und alle Nierenleiden. Unschmerzhaft in Magen- und Leberleiden und überhaupt Unterleibsfrankheiten.

Große Flaschen nur 50 Cents bei A. Tolle.

Dankagung. Im Namen unserer farbigen Mitbürger haben wir Allen denen, welche ihnen bei der Feier ihres Emancipationsfestes freundlich thätige Beihilfe gewährt haben, ihren besten Dank auszusprechen.

Man gehe und sehe sich die Standard of Perfection an. Die praktischste Nähmaschine ist die „Union.“ Sie näht vorwärts und rückwärts. Bei 31, 4t H. Hampc.

Der Bau der Wasserwerke schreitet bei der trockenen und deshalb für die Erdarbeiten günstigen Witterung so rasch vorwärts, daß zu hoffen ist, dieselben in Kurzem fertig hergestellt zu sehen, was bei der anhaltenden Dürre und dem zunehmenden Staube sehr zu wünschen ist.

Herr J. Meyer aus San Antonio, wohlbekannt durch seine Einföhrung guter Californier Weine, weilt in unserer Stadt. — Seine Weine sind rein, echt und ausgezeichnet an Güte und bekfens zu empfehlen.

Aus Danville wird uns unterm 20. geschrieben: Heute Abend brachten die jungen Leute aus dieser Gegend dem neuvermählten John Schaefer ein Ständchen mit Glöden und alten Delfamen. In der Dunkelheit war der Takt nicht ganz fest und mit der Melodie kamen die Herren auch einige Zoll daneben. Doch der gute Willen glück Mes wieder aus und nachdem 2 Flaschen Old Bourbon vertilgt waren, verzog sich die Gesellschaft.

Frau Johannette Busch, geb. Weil, welche am Donnerstag den 17. d. M. kurz nach 10 Uhr entschlief, war in Sinne, im Amt Herborn, Nassau am 6. Februar 1837 geboren. Sie kam mit ihren Eltern, von denen die hochbetagte Mutter noch lebt, 1845 nach Texas, wo sie sich am 5. April, 1847 mit ihrem sie überlebenden Gatten Heinrich Busch verheirathete. Mit diesem siedelte sie sich in der Nähe von Smithson's Valley an. Ihrem Gatten, der in 1875 sein Bein verloren hatte, war sie während seines schon 14 Jahre langen Leidens an neuralgia didolorosa eine treue Pflegerin. Vor 3 1/2 Jahren wohnten sie hier in der Stadt, wo der Tod sie von einem längeren Leiden an der Unterleibsentszündung erlöste. Die Verstorbene hinterläßt vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter, und 21 Enkel, die nebst ihrem Gatten den Verlust der braven Mutter und Gattin schmerzlich betrauern.

Liste der in der hiesigen Postoffice bis 22sten Juni 1886 nicht abgeholfen Briefe:

J. H. Riley, Chas. Ramefeld, Friedrich Ramefeld, August Koffow, Fred. Vogel, F. J. Ranbiber, F. L. Wuz, Herrn Bading, Friedrich Blank, Heinrich Bielenberg, Theodore Baale, C. Braun, C. S. Cook, M. S. Vertba Palm, Richard Heynacher, J. Haas, Rev. G. Ermel, Mr. Charlie Chart, Wilhelm Ebert, Sophie Lanppie, Christian Kruse, Miss Jane Medel, Jacob Leib, Franz Lange, Henry S. Lehn, F. Nieman, Clay Thurmman, George Schaefer, J. E. Sander, Otto Schaefer, Nellie Smith, J. Smith, H. Scholz & Co., Mr. Charles Schulze, Ida Wagenführ.

Als Bewerber um die Pfarrstelle der deutsch-protestantischen Gemeinde haben sich gemeldet: Rev. G. Müller, C. H. A. Krieger, W. Helmkamp und E. De Geller. Letztere zwei Herren haben indeß bis jetzt weder Zeugnisse eingekandt noch eine Probepredigt gehalten.

SOEBEN ANGEKOMMEN!!

3 Carladungen 3

Zucker,

paßend für Weinbereitung

500 gute Weinfässer. 500

PETER FAUST & CO.

Große Feier am 4. Juli 4. Clear Spring.

Morgens 5 Uhr, Kanonensalven.

8 Uhr, Choral, (Dies ist der Tag des Herrn.)

9 Uhr, Zug zum Festplatz.

Gruß an die Gäste. Commerc und Concert. 12—2 Uhr Pause.

Sodann Kinderspiele nebst Preisvertheilung. Wettkrennen Vithervorträge, Festreden, humoristische Declamationen, Gesangs-Vorträge, hinesisches Feuerwerk, großes Schanturnen, allgemeine Belustigung.

Abends großer Fest-Ball!!!

Bengalisches Feuerwerk.

Um zahlreichen Besuch bittet höflich Das Comite.

Zu verkaufen oder zu verrenten.

Ein für jedes Geschäft geeignetes Eigenthum gegenüber der Office der Neu-Braunfels Zeitung. Gutes Wohnhaus, ausgezeichnetes Brunnens, Feuerhydrant vor dem Hause; alle Gebäulichkeiten in bestem Zustande. Näheres bei dem Eigenthümer Jul. Reich.

Lunch und Erlanger Bier.

Jeden Sonntag morgen, Erlanger Bier und ausgezeichneter Lunch bei 23 Ludwigs Hotel Bar.

Dankagung

Zunigen Dank allen Freunden und Nachbarn dafür, daß sie meiner verstorbenen Gattin und mir, während ihrer Krankheit und bei ihrem Tode so freundlich Beistand geleistet haben; auch allen Dänen, welche dadurch, daß sie die Dahingegangene zur letzten Ruhestätte begleiteten, ihr die letzte Ehre und meiner Familie ihre Theilnahme bewiesen haben. Neu-Braunfels, den 22 Juni 1886. Heinrich Busch.

Dankagung.

Allen denen, welche mir ihre Theilnahme an dem schweren Gescheide, das so unerwartet plötzlich durch den Tod meines beim Baden verunglückten Gatten, Eduard Fleisch, hereinbrach, bewiesen haben, besonders Pastor G. Müller für dessen trostreiche Worte am Grabe, meinen herzlichsten Dank. Die trauernde Wittwe.

Garten-Wirthschaft

neben meiner Halle steht jeden Sonntag während der Saison dem Publikum zur Verfügung. Für gute

Tanzmusik

ist an diesen Tagen immer geforgt. Achtungsvoll Hubert Lenz.

Große Auswahl Herren-Sättel

von \$2.50 aufwärts 30, 1m bei A. Hermann.

Der Clydesdale Hengst Morgan,

5 Jahre alt, voll 16 Hand hoch und 1350 Pfund schwer, steht auf Herrn A. V. Kestler's Farm während der Saison. Preis \$12.00, die Hälfte im Voraus, und die andere Hälfte bei der Geburt des Fohlens.

\$5 Belohnung.

Zahle ich Denjenigen, welcher mir mein etwa 4 Jahre altes Pferd wiederbringt. Es ist von brauner Farbe, und hat einen kleinen Stern an der Stirne und ist XD auf der linken Schulter gebrannt. A. Dietert, Yorkscreel.

Aufforderung.

Sämmtliche Bürger von Guadalupe County werden hierdurch höflich ersucht, an einer am 4. Juli in Breustedts Bottom (Clear Spring) abzuhaltenden Versammlung bei Anwesenheit eines Volks-Tickets für diesjährige Wahl theilzunehmen. Die Erfahrung lehrt, daß auf diese Weise eine gute County-Verwaltung und Vertretung der Nationalitäten zu erzielen ist. Große Theilnahme erwartend zeichnet Das Committee.

Zu verkaufen.

Das ehemalige Zacharers'ise Eigenthum, bestehend in Wohnhaus, Küche, Garten, gutem Brunnen, Obstkarten etc. ist billig unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Haupttröhre der Wasserleitung vor dem Hause. 32, 3m Näheres bei den Erben.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 300 Ader, 200 in Fenz, 45 in Kultur. Genug gutes Land, um 100 Ader in Kultur zu bringen. Der Platz hat eine Weite Wasserfront. Um nähere Auskunft wende man sich an Henry Kellermann, 32, St Fishers Store, Comal Co.

Farm zu verkaufen.

Eine Farm von 780 Acres Prairie-land, 50 Ader in Kultur, 300 Ader in Pasture; gutes Wohn- und Kornhaus; nie ausgehendes Wasser. Eine kleine Herde Rindvieh kann mit erstanden werden. Die Farm liegt 12 Meilen östlich von Neu Braunfels. Sehr liberale Bedingungen. Näheres bei t f George Eiband in Scherff's Store.

An Ordinance

to prohibit and punish tampering with or injuring the City Waterworks.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels. Section 1. That it shall be unlawful for any one to tamper with, injure or deface any hydrant, stop cock, pipe, reservoir or other water works fixtures not under their control, or for any person to use or take from the City Waterworks any water, except in accordance with the ordinance, rules and regulations of this City governing the introduction, supply and consumption of water from said City waterworks, and any violation of this section, or the said ordinances, rules and regulations shall be deemed a misdemeanor, and, upon conviction in the Mayor's Court any one so offending shall be fined not less than one nor more than one hundred Dollars. Section 2. That this ordinance shall take effect and be in force from and after its passage.

JOSEPH FAUST, Mayor. I hereby certify that this is a true and correct copy of an Ordinance passed and approved June 5th A. D. 1886. 31, 4t A. H. MANN, Secretary.

General-Versammlung der Gin-Besitzer

von Comal, Guadalupe County und Umgegend am Samstag, den 26. Juni Nachmittags 3 Uhr in Lenzens's Halle. Alle Diejenigen, die dem Verein beitreten wollen, werden ersucht, an der Versammlung theilzunehmen. 31, 3t F. B. Hoffmann, Präj.

Gesucht wird

ein Lehrer von der A. Dietert-Schulgemeinde am Yorks Creel, welcher in der englischen und deutschen Sprache Unterricht erteilen kann. Um Näheres wende man sich an die Trustees: G. Kuehle & Fr. Schwanzlose, P. O. Yorks Creel. 30, 4t „Freie Presse“ wird ersucht zu copiren.

Farm zu verkaufen.

Meine am trockenen St. Geronomo, 4 Meilen östlich von Neu-Braunfels gelegene Farm, bestehend in 128 1/2 Acres Prairieland, wovon 75 in Kultur sind, der Rest Gras und in Pasture. Alles eingezäunt und jeder Fuß Land cultur-fähig. Gutes Farm- und Kutterhaus nebst Nebengebäuden; zwei gute Brunnen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer J. D. Timmermann.

Spottbillig!

Wegen Geschäftsveränderung, gänzlichlicher Ausverkauf in der Apotheke von D. S. Deutsch.

Braucht Ihr irgend einen Artikel aus der Apotheke, so geht nach D. S. Deutsch, denn jetzt ist die Zeit, um billig zu kaufen. Man eile, denn der Ausverkauf dauert bloß 4 Wochen. (29, 3t.)

NORMAN HORSES

For sale in car load lots or single animals, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T. **DILLON BROS.,** NORMAL, McLean Co., ILLS. BRANCH OFFICE: ALBANY, Shackelford Co., TEXAS.

Der Allerbeste.

Wer einen guten, angenehmen und nikotinfreien Tabak rauchen will, kaufe den echten

Lucy Hinton Taback.
Zu haben bei allen Händlern.

Thomas C. Williams and Co.,
Fabrikanten, Richmond, Va.

J. Ronse & Co.

San Antonio Texas.

Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellen Wasser.

Bäume.

Birlich-, Pflaumen-, Aprikosen-, Birnen-, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben

sind zu haben bei

Robert Corradis,
Post Office New-Braunfels.
Bestellungen nimmt Herr A. Foltz in einer Apotheke entgegen.

International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.
Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Ky., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zuegen nach jedem Theil Amerikas.

T. P. Hughes,
Bahnhofs-Agent, Houston, Texas.
W. W. McKinnough,
Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.
W. M. Newman,
Bahnhofs-Agent, Dallas, Tex.

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM and Billiard-Saloon

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelkellner bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und luftige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet,
H. Ludwig.

Bustov Gerlich,

Maschinist.

Neu-Braunfels - - - Texas.

Reparirt Dampfmaschinen und Dampfessel. - - - Fabrication von eisernen Grabgütern. - - - Alle vorkommenden Reparaturen an Cotton Mins werden bestens besorgt.

Die Ausweisung der Orleans.

(Aus der Beseztzung.)
Die in Frankreich bestehende Prinzenausweisung wird überall ein lebhaftes Interesse erregen, weil es sich dabei um das Schicksal vornehmer Leute handelt. Trotz aller Fortschritte der Demokratie steht im europäischen und nicht minder im amerikanischen Publikum noch ausnehmend viel höflicher Enthusiasmus. Wären bei den in Betracht kommenden Rechts- und Prinzipienfragen obere Bürger oder Bauern betheilt, so würden sehr wenig Männer und noch weniger Frauen sich um die Geschichte kümmern. Daß es königliche oder gar kaiserliche Hoheiten sind welche die republikanische Partei abzuschieben sich ansieht, das giebt der Sache eine pikante Würze, für welche der Gaumen der Zeit nicht unempfindlich ist. Wahrscheinlich beruht auch für die Franzosen selbst das Interesse dieses Opferfestes vornehmlich auf dem Range der Opfer, weit weniger auf der wirklichen oder vermeintlichen Gefährlichkeit der Thronprätexten. Es figelt die republikanische Eitelkeit, daß die Kugel der Könige sich vor dem Polizeicommissar verneigen müssen, und selbst die höheren Geister unter der herrschenden Partei wagen es nicht, dieser Eitelkeit, nachdem sie einmal rege geworden ist, den erhofften Genuß vorzuenthalten. Die Gegner des Herren Freycinet haben geglaubt, dieser werde zu anständig fühlen, um die Ausweisung vorzunehmen, und er werde deshalb durch eine Agitation für die Maßregel in Verlegenheit gerathen vielleicht gar zu Falle kommen. Herr Freycinet hat ihre Berechnung getrennt; er ist ganz bereit, sein Anstandsgefühl zu opfern und die Prinzen mit. Dem es ist nicht wahrscheinlich, daß er das Ausweisungsgeheiß eingebracht hat, um es unausgeführt zu lassen.

Als Symptom für die Lage und die Stimmungen in Frankreich ist der Vorgang von Interesse; daß er sonst eine politische Bedeutung habe, glauben wir nicht. Das Schicksal der Republik und die Zukunft der Monarchie hängen vermutlich von ganz anderen Dingen ab, als von der Frage, ob der Graf von Paris in Paris oder in Prag oder in irgend einer andern ausländischen Stadt residirt. Höchstens könnte man sagen, daß die Ausweisung die Höfe Europas verstümmelt und dadurch zur Isolirung der französischen Republik beitragen wird. Gewiß herrscht eine Art von Solidarität zwischen den souveränen Familien; jede von ihnen wird sich getraut fühlen, wenn eine von ihnen irgendwo unehrenhaft behandelt wird. Diese Art von Sympathie wird auch dem Hause Frankreich, obwohl es seit fast vierzig Jahren nicht mehr regiert, bis zu einem gewissen Grade zu Theil werden. In dem ernsthaften politischen Interesse gegenüber pflegen derartige Gefühle doch nicht lange Stand zu halten. Wahrscheinlich würden auch die Höfe Europas die Sache sehr kühl aufpassen, wenn die Prinzen sich wirklich gefährlich gezeigt hätten. Sie würden der Republik es nicht verübeln haben, gegen Personen, die sich auf den Kriegspuß begeben, Gewalt zu gebrauchen; sie hätten es nicht gekonnt ohne auf ein Recht der Nothwehr zu verzichten, welches, so lange die Welt steht, jede Staatsgewalt für sich in Anspruch genommen hat und immer in Anspruch nehmen wird.

Nur Unwissenheit und Heuchelei könnten Anklage darauf führen, daß Frankreich gegen Feinde der bestehenden Ordnung die Waffe der Verbannung angewende. Das haben überall und jeder Zeit alle Regierungen gethan, sobald sie sich bedroht glaubten. Die Republik hat sogar in diesem Punkte sich duldsamer gezeigt als die ihr vorangegangenen Monarchien. Nach dem Frieden von 1871 hat sie die Grenzen des Landes allen Mitgliedern der gestürzten Dynastien geöffnet. Es ist richtig, daß sie es nicht aus lauterer Großmuth gethan hat; monarchistische Sympathien und Hintergedanken spielten dabei eine Rolle und die Republikaner selbst stimmten mehr aus Renommisterei als aus Tugend für die Rückkehr der Prinzen. Man glaube dadurch zu zeigen, wie unerschütterlich seit begründet die neue Ordnung der Dinge sei. Die Prinzen selbst, indem sie Bürger wurden und nichts mehr, sollten Zeugen der Unwiderstehlichkeit des Geschickes sein. Es wäre vielleicht klüger gewesen, auf diesen Beweis der Stärke zu verzichten; man hätte dann jetzt nicht nöthig, einzusetzen, daß die Republik keineswegs stark genug ist, um die Prinzen nach dem gemeinen Recht zu behandeln. Im Jahre 1871 würde alle Welt, würde auch der legitimste Hof es ganz natürlich gefunden haben, daß die Republik die Träger monarchischen Rechts nicht auf ihrem Boden dulde. Gestattet doch das deutsche Reich es nicht, daß der Träger weltlicher Erbrechte sich in einer deutschen Residenz etablire, aller seiner friedfertigen Beherrschungen unerschrocken. Aber den einmal zugelassenen Bürger hinter-

drein verbannen, das erzeugt den Eindruck einer Schwäche, den man sich hätte ersparen können. Zumal, da im Grunde nichts vorliegt, was im Vergleich mit dem Jahre 1871 die Sachlage verändert hätte. Könnte man wenigstens dem Grafen von Paris nachweisen, daß er neuerdings sich staatsgefährlicher Handlungen schuldig gemacht, daß er die Voraussetzungen, unter denen ihm die Niederlassung im Lande erlaubt wurde, verletzt habe. Allein solche Behauptungen kann man nicht begründen; sonst würden sie unfehlbar jetzt begründet werden.

Die fürstlichen Lebensgewohnheiten einer fürstlichen Familie sind das einzige Thatsächliche, was sich gegen die Orleans geltend machen läßt und diese existirten natürlich vor 15 Jahren genau so wie jetzt. Niemand hat jemals angenommen, daß die Haushaltungen der Prinzen auf bürgerlichem Fuße würden eingerichtet werden. Wäre es geheißen, so hätten die Pariser Lieferanten über unwürdige Künderei geschrieben. Es ist wahr, daß in ihrem Herzen die Orleans allerlei fühlten und hoffen mögen, was gegen den republikanischen Kathedismus verstoßt, aber Hoffnungen und Gefühle sind nicht strafbar, so lange sie sich nicht in Handlungen umsetzen. Daß eine junge Dame der Familie in ein auswärtiges souveränes Haus heirathet, colli-dirt nicht mit dem Code penal, und noch weniger ist es zu bemängeln, daß die Hochzeit dieser jungen Dame mit dem Ceremoniell gefeiert wurde, welches bei solchen Gelegenheiten von je her üblich war. Es ist komisch, aber unbestreitbar, daß diese harmlose Hochzeit der nächste Anlaß gewesen ist, der den republikanischen Belotismus aus dem Schlafe erweckte.

Hat idem es, als fühle man jetzt nachträglich die Unzulänglichkeit, um nicht zu sagen Abgeschmacktheit dieses hochzeitlichen Motivs. Man empfindet das Bedürfnis, der Ausweisungsmaßregel, die einen gar zu abstracten Charakter hat, einigen substantiellen Inhalt zu geben. Dem Gesehentlich der Regierung, dessen Ausführung nichts geändert hätte, als daß es „ein Franzosen weniger in Frankreich gegeben hätte.“ ist auf den Fersen der Antrag gefolgt, den Orleans ihr Vermögen wegzunehmen. Das lohnte sich dem allerdings schon der Mühe und würde einen merkwürdigen Effect haben. Die Kammer hat bereits diesen Antrag als dringlich anerkannt, und man kann nicht wissen was geschieht. Mit dem Gelde der Orleans kann viel Fauberei getrieben werden, und der thätelastigen Heremiker, denen es nur an Baarmitteln fehlt, sind in Frankreich viele. Uebrigens würde auch diese Confiscation nicht ausreichen, um den Feinden der Republik das Recht zu geben, über Rand zu schreiben. Es liegen berühmte monarchische Muster vor auf die man sich berufen könnte. Nur darin giebt die Republik sich eine Blöße, daß sie erst sich tugendhafter als die Monarchie gebildet und hinterher sich eben so lafterhaft auf-führt.

§ Eine sofortige Besserung wird eintreten, wenn diejenigen, welche von rheumatischen Schmerzen gequält werden, das berühmte St. Jacobs-Öl anwenden, welches bekanntlich alle älteren Schmerzen beseitigt.

§ Seit vielen Jahren halte ich schon Dr. August Mödler's berühmte Hamburger Familien-Medicin im Hause vorräthig und kann ich behaupten, daß es nichts Besseres gegen alle leichteren vorkommenden Krankheiten geben kann. - Mathilde Brunting, 1020 Francisstraße St. Joseph, Mo.

Immer Zufrieden Stellend.

Das beste Präparat, mittels dessen man das Wachsthum des Haares befördern und grauem Haare seine ursprüngliche Farbe wieder geben kann, ist Hall's Haar-Erneuerer. Als Haarwasser hat es nicht seines Gleichen. Frau Alfred Wobgett, 118 Howard St., Detroit, Mich., schreibt: „Früher war mein Haar schwach, dünn und grau.“

Hall's Vegetabilischer Haar-Erneuerer

hat mir von diesen Leiden abgeholfen. Ich bin jetzt 55 Jahre alt, gebrauche den Haar-Erneuerer seit zehn Jahren, und habe nun volles braunes Haar.“ Frau T. H. Collins von Logansport, Ind., schreibt: „Ich wurde sehr jung grau. Hall's Haar-Erneuerer gab meinem Haare die ursprüngliche Farbe wieder und befeuchtete sein Wachsthum. Auch hält es Schiefen fern, und erhält das Haar weich und glänzend.“

Bukingham's Beize

für den Bart

rufft eine schöne braune oder schwarze Farbe hervor, ohne viel Zeit, Mühe oder Geld zu kosten. Sie ist unschädlich, bequemt in der Anwendung, und giebt dem Bart eine bleibende Farbe.

Zubereitet von
H. P. Hall & Co., Nassau, N. C.
In allen Apotheken zu haben.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:
Blech, Eisen- und Stahlwaaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Alderhau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.



Wer Gewehre und Ammunition kaufen will, wie R i f l e s, Schrotgewehre und Pistolen, besuche

Chas. Hummel & Son.

SAN ANTONIO - - - TEXAS.
Das älteste und zuverlässigste Haus dieser Art im Staate, wo man das beste und vollständigste Lager von:

Winchester, Colts, Marlin, Ballard und Robert Rifles, sowie Dally, Parter, Colts, L. G. Smith, Remington, Scott und Greeners Hinterlader-Schrot-Gewehre

zu niedrigsten Preisen!

findet.
Wegen Näheres lasse man sich ein Circular zuschicken.
Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt.

Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO - - - TEXAS

SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.

GUSTAV LUBRECHT.

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von
Dry-Goods, Eisenwaaren, Groceries,
Notions, Eisen, Kaffee,
Schuhe, Stahl, Zucker,
Stiefel, Wagen, Plüge, Liguors,
Hüte, Nähmaschinen, Tabak,
ertige Kleider, Carriages, Mehl,
Stationery, Carriages, Mehl,
Crockery, Steinkohlen, Producte,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise
Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

Holz-Geschäft

VON **GEORGE PFEUFFER**

Hält stets vorräthig:
Rauhe und gehobelte Bretter,

Thüren, Fensterrahmen, Jalousien, Verzierungen,
Schindeln und eiserne Dachbedeckung.

Cypressen- und Pappelholz.

Soeben erhalten einen größeren Vorrath wie je vorher, und werden wir im Stande sein, Erdmann sowohl in Qualität der Waaren wie im Preise zufrieden zu stellen.

H. Ludwig's Hotel.

Fuer Weihnachten und Neu Jahr!!

Ich empfehle dem Publikum meine ausgezeichneten Brände von Whiskens: **Creme de la Creme, Old Cabinet, Thoroughbred, Bourbon.** Ferner: RYE, Achten Berliner Getreide Stummel und sonstige süße Liquore und achten Jamaica Rum, sowie alle Sorten Rheinweine, californische und Missouri Catawba-Wein in Flaschen.
Der größte Vorrath an Cigarren in der Stadt, bei 50 bis zu 5000 Stück zu den billigsten Preisen.

Lokales.

Heute Abend ist Versammlung der neuorganisirten Feuerwehr. Nicht zu versäumen.

Zur Beachtung. Versammlung der Feuerwehr, Donnerstag Abend 8 Uhr in Leuzens Halle, um die Statuten zu beraten und anzunehmen.

Generalversammlung der deutsch-protestantischen Gemeinde, am nächsten Sonntag Vormittags nach dem Gottesdienste, zur Wahl eines Pfarrers.

Öffentliche Prüfung der Schüler der Academie am Montag den 28., Dienstag den 29., und Mittwoch den 30. Juli, in nächster Woche.

Versammlung der Gin Besitzer von Comal County und Umgegend, Samstag den 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr in Leuzens Halle.

Bis jetzt sind zu einer allgemeinen Feier des vierten Julis in der Stadt noch keine Vorbereitungen getroffen.

Dienstag wurden, als Vorgeschmack der Genüsse des 4ten Julis, den Arbeitern in unserer Office durch Herrn G. Lubrecht, den aufmerksamen Agenten der San Antonio Lone Star Brauerei sechs Flaschen des guten Stoffes eisalt überliefert.

Diese an dem längsten Tage des Jahres zur Stärkung und Erquickung sehr willkommene Gabe, wurde mit dankender Anerkennung für die Freundlichkeit der Geber entgegen genommen, und ist das wohlwollende Getränk, um Fris Kraut's Ausdrucksweise zu gebrauchen, „mit Hochgenuss“ und aufs Wohl der Geber behaglich eingenommen.

Jetzt ist die Zeit der Früchte, besonders der Wassermelonen. Angenehm ist es für die Liebhaber der Melonen, daß mit der Zunahme derselben an Reife, Güte und Masse und der dadurch vermehrten Zufuhr, der Preis derselben sich nicht steigert, sondern geringert wird. Ähnlich ist es mit den grünen Wassermelonen, welche zu Markte gebracht werden. Die Zeit der Mai-Blumen und Aprisosen ist fast vorüber, dagegen sind reife Trauben und Pfirsiche zwar vorhanden aber noch selten.

Herr Ernst Scherff theilt hiermit seinen geehrten Freunden mit, daß er eine freie Camp Yard neben Wunderlich's Wirtschaft eingerichtet hat. Jedermann kann dieselbe benutzen. 30,31

Spezial-Correspondenz für die „N. B. Z.“

San Marcos, den 22. Juni, '86. Endlich sind die Schulprüfungen glücklich vorbei und die junge Generation darf sich jetzt einige Zeit der wohlverdienten Ruhe hingeben.

Die Freischule hat in jeder Beziehung sich als vorzüglich erwiesen und ist nur in Hinblick auf die Lokalitäten Verbesserung erwünscht und auch schon in Angriff genommen.

Am letzten Sonnabend feierten die schwarzen Brüder unserer Stadt ihr Befreiungsfest indem alle Bekannte und Verwandte von Nah und Fern in Procession nach dem nächsten Picnicplatz am San Marcos Fluß auszogen und eine Mahlzeit von am Spieß gebratenem Schwein, Ochs und Schaf herrichteten, die Allen auch ausgezeichnet gemundet haben soll.

Die Honorationen der Stadt waren natürlich auch draußen, ebenso die Kletterjäger für nächsten November; es wird überhaupt in diesem Jahr heiß hergehen, da Capt. Storey gegen den jetzigen Richter ziemlich viel Getreide zusammen zu blasen scheint. Wenn es ihn nur nicht so geht, wie seinen frommen Bruder im Herren Smith bei der Bürgermeisterwahl.

Um das Vergnügen nicht ganz geräuschlos vorüber gehen zu lassen, kam ein schwarzer Bursche auf die Idee, seinen Schatz, die zu Hause geliebte Waise, tot zu schießen und ihr dann die Pistole in die Hand zu drücken. Leider war es die verkehrte, da man wohl ein Carver sein muß, um sich von hinten rechts mit der linken Hand tot schießen zu können.

Leider ist der arme Bursche völlig mittellos, sonst hätte man ihn vielleicht bis zur District Court laufen lassen, da er aber kein Geld hat, erschien das Stellen unter Bürgschaft bei einem so tabakischen Menschen unzulässig, und jetzt muß er im hiesigen County-Gefängnis so lange brummen, bis im September der hohe Rath sein Urtheil fällt.

Nächsten Sonntag wird der Verein hier keine am vorletzten Sonntag zu Wasser gewordene Versammlung abhalten, wozu alle Mitglieder zu erscheinen aufgefordert sind, da wichtige Dinge besprochen werden sollen. Sonst Alles fanl.

Bei H. Streiner ist 3mal abgekochter nördlicher Apfelwein zu haben für 5 Cts, das Glas aber 20 Cents die Flasche. 30,41

Neue Anzeigen.

Zur Feier des 4. Juli, THEATER und BALL, in der Germania Halle

Zur Ausführung kommt, Humoristische Studien, Schwank in zwei Aufzügen von G. Lebrun. Entree 25 Cts., Kassenöffnung 18 Uhr. Tanzes frei.

Da dieses das erste Auftreten des neugegründeten Theater-Vereins ist, so werden ältere Vereine und das Publikum im Allgemeinen gebeten denselben zu unterstützen. Jedem einen angenehmen Abend versprechend, ladet ergebenst ein

H. Brandt, J. Schujak, Manager, Eigentümer.

Großer Ball bei Louis Krause in ANHALT, Sonntag, den 4. Juli, 1886. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gruene's Halle. Sonntag den 4. Juli. Großer öffentlicher Ball. Ball. Ball. THORN HILL.

Die Mountain Valley Bray Band wird die Musik liefern. Jedermann ist freundlichst eingeladen. H. D. Gruene.

RICHARD ENGELY. Haus-, Schul-, Wagen- und Fresco-Maler. Atelier bei J. Sippels Eishaus.

Dauerhafte Hausanstriche geschmackvoll und billig; jede Art Schilder reich dekoriert; Carriages dauerhaft und solide, sowie jede Art Decoration oder Zeichnung werden von mir aufs beste und billigste angefertigt. 33.

QUITTING. Ich bescheinige hiermit, daß ich von dem Neu Braunfels'er Gegenseitigen Unterstützung-Verein die Summe von \$816.00 auf den Tod meines Mannes, Albert von Walthersdorf in voll erhalten habe. Frau A. von Walthersdorf, per E. Gruene, jr.

ESTRAY NOTICE. Taken up by Henry Kraft Jr., and estrayed before Moritz Bose, J. P. Precinct No. 4, the following described animals, to wit: One sorrel pony, about 9 years old, 14 hands high, right forefoot and right hind-foot white, and white stripe over his face, branded on left shoulder L 2 and on left thigh U L Also one bay pony, about 7 years old, 15 hands high, both hind feet white, branded on left shoulder R and on right shoulder jaw W, and on right shoulder

Appraised at 40 Dollars. Witness my hand and Seal of office at New Braunfels, this 22 day of June A. D. 1886. R. BODEMANN, C. C. C. Comal Co. Tex.

Lehrer-Gejuch. Ein Lehrer, welcher in englischer und deutscher Sprache zu unterrichten fähig ist, kann am 1. September d. J. eine Stelle an der Missionsschule, Distr. Nr. 1, Comal Co., erhalten. Bewerber mögen sich bei E. Breimer oder dem Unterzeichneten so bald als möglich melden. W. U. Iit, Trufter, P. D. New Braunfels, Comal Co., Texas. 33,41

Eine günstige Gelegenheit eine Farm zu kaufen.

Ich biete hiermit meine Farm von 275 Acker, ungefähr 2 1/2 Meilen östlich von San Marcos am Blanco gelegen, für \$25 per Acker an. 125 Acker sind unter dem Pfluge, der Rest in Pastureland. Die gegenwärtige Ernte ist in einem vortreflichen Zustande. 4 Häuser am Plage, gutes und beständig während des Winters für Hausgebrauch und Vieh. Diese Farm mit dem darauf befindlichen Crop kann für \$25 per Acker mit 1/2 Anzahlung zu irgend einer Zeit übernommen werden. Rest unter günstiger Bedingung, zahlbar in 1 bis 3 Jahren. Außerdem habe ich eine Farm von 500 Acker von guter Drahtseile eingeschlossen, 4 Meilen östlich von Rolle zum Verkauf für \$16 per Acker. Gutes Quellenwasser und Laub für Vieh befinden sich auf demselben. Liberale Bedingungen. Frage an oder adressire: P. G. Garrison, Real Estate Agent, San Marcos, Texas. 31,41.

Dr. Albert J. Kahn von New York. Arzt und Wundarzt. 422 Romana Str. San Antonio. Telephone No. 364. N. B. Frauenkrankheiten Specialität. 291f

Capital Business College Austin, Tex. Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra. Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address J. J. Anderson.

Wm. Fischer, Schneidermeister. West San Antonio-Strasse, gegenüber Nic. Holz, 01.

Empfehle ich dem Publikum von Stadt und Umgegend für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten. Große Auswahl nördlicher Holstoffe stets vorräthig. Preise liberal und gute Arbeit garantirt.

N. G. TRAVIS, San Marcos Texas. (Gegenüber Brown's Livery Stable.) Alle in das Baufach einschlagenden Utensilien, Bretter, Schindeln, Türen, u. s. w. billiger und besser als irgend wo sonst.

Die Office von A. Franke und D. Einz, den deutschen Architekten der Stadt, befindet sich in der Bauholzwerkstatt. 32. 1j

LOANS INVESTMENTS. I will secure one BRUNSWICK 20 THALER BOND and one ITALIAN RED CROSS BOND the next redemption of which soon takes place. Every bond participates in Four Redemption Drawings annually, more than one chance to obtain a premium \$20,000 to \$100,000. Bonds at all times worth their face value. Remit \$3 by Money Order, Draft, Registered Letter or Express. Balance payable in monthly instalments. U. S. Government Bonds sold on monthly payments. Address for circulars, etc., G. W. FOSTER, Banker, 32,3m 42 BROADWAY, NEW YORK.

E. Gruene jr. San Antonio-Strasse. Händler in Jagdgewehren, Pistolen, Schreienbüchsen, Pulver und Schrot, Blei, Patronen, Apparate zum Wiederladen von Büchsen und Jagdgewehren. Groceries, Ellenwaaren, Hüte, Schuhe und Stiefel, sowie Herren- und Knaben-Anzüge, Buggies und Spring-Wagen von allen Größen fortwährend an Hand. Kleiniger Händler der berühmten Buford Road Plows, Cultivators und adjustable Double Shovels.

JOSEPH ROTH, Uhrmacher & Juwelier

Seguinstraße, neben Köhler's Wehl-Depot. Fällt immer schönste Auswahl von Uhren, ädhten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w. Reparaturen werden prompt und billigt besorgt.

JOS. GRASSL, Buchbinder, San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Rolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

E. Heidemeier (Nachfolger von F. Heidemeier.) MANUFACTURER OF SADDLES, HARNESS, BRIDLES, COLLARS.

Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste besorgt. Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18,3mo.

Herrenkleidermacher. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15-\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung. Georg Overheu, wohnhaft zwischen Fracht u. Passagierdepot 20 3.

Wm. Schmidt, Seguinstraße, Neu Braunfels. Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften. Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und Näh-Maschinen. Schmir, Draht und Extratheile stets vorräthig.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anker- Kemp- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Faß-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

WESTERN WORLD F. Kuse, New Braunfels, Tex. San Antonio Str. BRYAN, BROWN SHOE CO.'S CELEBRATED BOOTS AND SHOES OWN SHOP-MADE AND WARRANTED. Look for their Name on the Bottom of the Shoe. These goods are made by the best workmen in the world. BLUE ribbon SCHOOL SHOES

„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind, welche wir jemals kauften.“

Red Star Linie.

Königl. Belgische und Ver. Staaten Postdampfer. Segeln jeden Sonnabend zwischen New York und Antwerpen, dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich. Frühjahrs- und Sommer-Preise. Salen von \$80 bis 100, Rundreise \$110 bis 120. Gajüte \$45 vorausbezahlt, Rundreise \$90. Zwischenreise-Bahage zu niedrigen Preisen. Peter Wright and Sons, Gen. Agenten, Nr. 55 Broadway, New York. Agenten in New Braunfels, Texas: Ernst Scherff, Clemens & Faust.

Gebrüder Joske.

SAN ANTONIO, TEXAS. Haben die größte Auswahl Frühlingswaaren in der Stadt. Eine gute werthvolle

Waterbury Taschenuhr, nebst Kette wird zu jedem Anzuge welcher \$15.00 kostet gratis verabreicht. Viele werden fragen wie dies möglich ist? Die Antwort ist sehr einfach. Wir nehmen einen kleinen Profit, und verkaufen deshalb mehr Waaren. Eine große Auswahl

Prachtvolle und gute Anzüge für 10 bis 20 Dollar, welche unübertrefflich sind. Kauft einen feinen blauen Anzug, von \$10 bis \$12.50 ehe sie Alle werden.

Joske Bros.